

Chronik

der

Ludwig-Maximilians-Universität

München

für das

Jahr 1884|85.

Vom 26. Juni 1884 bis 26. Juni 1885.

München 1885.

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



I. Akademische Behörden.

Rector.

im akademischen Jahre 1884/85, der 63te seit Bestehen der Universität war

Dr. August von Rothmund,

f. o. Professor der Augenheilkunde.

Akademischer Senat.

Rector: Dr. August von Rothmund.

Prorektor: Dr. Wilhelm Heinrich von Riehl, f. o. Professor der Kulturgeschichte und Statistik.

Senatoren waren:

aus der theologischen Fakultät: Dr. Ignaz von Döllinger, Reichsrat der Krone Bayern, Stiftsprobst und f. o. Professor der Kirchengeschichte; Dr. Josef Schönfeder, f. o. Professor der biblisch-orientalischen Sprachen, der alttestamentlichen Einleitung und Exegese;

aus der juristischen Fakultät: Dr. August Geher, f. o. Professor des Strafrechts, des Strafsprozeßrechts und der Rechtsphilosophie; Dr. Johann Julius Wilhelm von Planck, f. Geheimer Rat und o. Professor des Zivilprozeßrechts und des Strafsprozeßrechts;

aus der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Franz Adolf Gregor von Baur, f. o. Professor für das forstliche Versuchswesen, der Holzmeßkunde

und der Waldwertberechnung mit forstlicher Statik; Dr. Johann Alfonso Renatus von Helferich, Hofrat und k. o. Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft;

aus der medizinischen Fakultät: Dr. Karl von Boit, k. o. Professor der Physiologie; Dr. Hugo von Biemissen, k. Geheimer Rat und ordentl. Professor der speziellen Pathologie und Therapie sowie der medizinischen Klinik;

aus der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Eduard Wölfflin, k. o. Professor der klassischen Philologie; Dr. Ernst Kühn, k. o. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft; — II. Sektion: Dr. Philipp Ludwig von Seidel, k. o. Professor der Mathematik; Dr. Karl Alfred Ritter von Zittel, k. o. Professor der Paläontologie und Geologie.

D e k a n e waren:

in der theologischen Fakultät: Dr. Alois Schmid, k. o. Professor der Dogmatik und Apologetik;

in der juristischen Fakultät: Dr. Josef Berchtold, k. o. Professor des Kirchenrechts und der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte;

in der staatswirtschaftlichen Fakultät: Dr. Franz Adolf Gregor von Baur, k. o. Professor für das forstliche Versuchswesen, der Holzmesskunde und der Waldwertberechnung mit forstlicher Statik;

in der medizinischen Fakultät: Dr. Karl von Boit, k. o. Professor der Physiologie;

in der philosophischen Fakultät — I. Sektion: Dr. Moriz Carriere, k. o. Professor der Ästhetik; — II. Sektion: Dr. Hugo Seeliger, k. o. Professor der Astronomie.

II. Veränderungen im Lehrkörper der Universität.

In der juristischen Fakultät

ist Dr. Georg Kleinfeller als Privatdozent aufgenommen worden — 24. März 1885 —

In der staatswirtschaftlichen Fakultät

ist durch Allerhöchstes Dekret vom 13. November 1884 der k. Oberförster Dr. Rudolf Weber, welcher bereits seit Sommersemester 1883 in stellvertretender Weise an der hiesigen Universität thätig war, zum ordentlichen Professor für Forsteinrichtungslehre samt Waldwegbaukunde sowie Terrain- und Pflanzenzeichnen angestellt, — sodann durch Allerhöchstes Dekret vom 22. Dezember 1884 der Professor der Volkswirtschaftslehre an der polytechnischen Schule zu Karlsruhe Dr. Julius Lehr vom 1. April 1885 an zum ordentlichen Professor der Forstpolitik, der Forststatistik sowie der Geschichte und Literatur der Forstwissenschaft allernädigst ernannt worden.

In der medizinischen Fakultät.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 8. November 1884 haben Seine Majestät der König dem Professor an der k. Zentraltierarzneischule und Privatdozenten an der Universität München Dr. Hermann Tappiner den Titel und Rang eines außerordentlichen Professors zu verleihen geruht.

Als Privatdozenten sind aufgenommen worden: Dr. Hermann Geßler — 24. März 1885 — und Dr. Rudolf Emmerich — 12. Juni 1885 —.

Privatdozent Dr. Sigbert Ganßer, seit 24. August 1880 an unserer Universität thätig, ist zum Oberarzt der brandenburgischen Provinzialirrenanstalt Gorau ernannt und deshalb unterm 5. August 1884 von der Funktion eines Privatdozenten enthoben worden; desgleichen wurde Privatdozent Dr. Emil Kräp-

lin, aufgenommen am 4. März 1884, wegen Anstellung als Arzt an der k. preußischen Irrenanstalt Leibnitz in Schlesien am 13. August 1884 seiner Funktion an der hiesigen Universität enthoben.

In der philosophischen Fakultät.

Unterm 28. Dezember 1884 haben Seine Majestät der König sich bewogen gefunden, den ordentlichen Professor, Geheimen Rat Dr. Friedrich Wilhelm Benjamin von Giesebricht von der Stelle eines Direktors des historischen Seminars, in welcher derselbe seit dem Jahre 1862 eine ebenso ausgedehnte als segensreiche Wirksamkeit entfaltet hat, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend allergnädigst zu entheben.

Durch Allerhöchstes Dekret vom nämlichen Tage ist der ordentliche Professor an der allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule zu München — Dr. Karl Theodor Heigel unter Enthebung von seiner bisherigen Stellung zum ordentlichen Professor der Geschichte und zum Director des historischen Seminars an der Universität ernannt worden; gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Privatdozenten Dr. Hermann Grauert zum ordentlichen Professor der Geschichte unter Verpflichtung zur Teilnahme an der Leitung des historischen Seminars.

Ferner sind durch Allerhöchstes Dekret vom 5. Februar 1885 der ordentliche Professor an der Universität Straßburg Dr. Rudolf Schöll zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie mit der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen über alte Geschichte und zur Teilnahme an der Leitung der Übungen des philologischen Seminars, — durch Allerhöchstes Dekret vom 8. Februar 1885 der ordentliche Professor an der Universität Bonn, Dr. Richard Hertwig zum ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, beide vom 1. April 1885 an, ernannt worden.

Unterm 16. Juni I. S. haben Seine Majestät der König den Privatdozenten Dr. August von Drußel zum Professor honorarius in der philosophischen Fakultät zu ernennen geruht. — Durch Allerh. Entschließung vom 20. Juni I. S. ist der Privatdozent und III. Sekretär an der k. Hof- und Staatsbibliothek Dr. Friedrich Hommel vom 1. Juli I. S. an zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät mit der Verpflichtung über islamitische Sprachen Vorlesungen zu halten, allergnädigst ernannt worden.

Als Privatdozenten sind aufgenommen worden: Dr. Heinrich Mayr — 14. August 1884 —, Dr. Karl Gütter — 26. August 1884 —, Dr. Karl Krummbacher — 29. Aug. 1884 —, Dr. Karl Sittl — 31. Dezbr. 1884 —, Dr. Eugen Bamberger — 24. März 1885 —.

Privatdozent Dr. Friedrich Spangenberg, durch Allerh. Entschließung vom 6. Nov. 1884 zum Professor der Zoologie an der k. Forstlehranstalt Aschaffenburg ernannt, hat mit Schluß des Wintersemesters 1884/85 die Universität verlassen; Privatdozent Dr. Felix Stieve ist unterm 27. Februar 1885 als ordentlicher Professor der Geschichte an der allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule in München angestellt worden und von da an aus dem Universitäts-Verbande ausgeschieden; Privatdozent Dr. Max Planck hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für Physik an der Universität Kiel erhalten und angenommen und ist deshalb seinem Ansuchen entsprechend unterm 4. Mai 1885 von seiner Funktion an der hiesigen Universität enthoben worden. Die drei genannten Dozenten, von denen Dr. Spangenberg seit 9. März 1877, Dr. Stieve seit 8. Februar 1876, Dr. Planck seit 30. Juni 1880 dem Lehrkörper angehört hatten, haben an unserer Universität eine rege und erprobte Thätigkeit entfaltet.

Fünf Mitglieder hat der Lehrkörper der Universität im abgelaufenen Stiftungsjahre durch den Tod verloren.

Um 24. Dezember 1884 verschied nach kurzem Kranksein Dr. Johann Philipp Gustav von Jolly, k. Geheimer Rat, o. ö. Professor der Experimentalphysik, Conservator des physikalisch-metronomischen Instituts des Staates und des mathem.-physik. Cabinets der Universität, I. Vorstand des mathem.-physik. Seminars, ordentl. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone und des Verdienstord. vom hl. Mich. I., Komtur des großh. badischen Ordens vom Zähringer Löwen, Korresp. der k. Sozietät d. Wissenschaften in Göttingen. Philipp von Jolly, geboren am 26. September 1809 zu Mannheim, vollendete die humanistischen Studien 1829 am Lyzeum seiner Vaterstadt, widmete sich an den Universitäten Heidelberg, Wien und Berlin dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften, wurde am 20. Juni 1834 an der Universität Heidelberg zum Doktor der Philosophie promoviert und habilitierte sich unmittelbar dar-

auf an der eben genannten Hochschule als Dozent für mathematische und physikalische Disziplinen. Am 1. November 1839 ward er an der Universität Heidelberg zum außerordentlichen Professor ernannt und am 1. Juli 1846 dortselbst zum ordentlichen Professor befördert.

Durch allerhöchstes Dekret vom 28. Juni 1854 ist Föllly als ordentlicher Professor der Experimentalphysik an die Universität München berufen und zugleich zum Konservator des physikalischen Attributs der Universität ernannt worden.

Von da ab entfaltete derselbe an unserer Hochschule drei Jahrzehnte hindurch eine ebenso ausgedehnte als erfolgreiche Wirksamkeit. Seine Lehrthätigkeit umfasste den gesamten Kreis der Studierenden; die Vorlesungen über Experimentalphysik vereinigten Angehörige aller Fakultäten in seinem Hörsaal.

Föllly, mit reichem Wissen eine ausgedehnte praktische Erfahrung vereinigend, war eine Zierde der akademischen Lehrkanzel. Ideale Auffassung des Stoffes und lichtvolle Klarheit der Darstellung durchgeistigten seine formvollendeten Vorträge. Meister der Rede, wie wenige, sicher und elegant in Ausführung der Experimente, verstand er die Zuhörer rasch hinzureißen und andauernd festzuhalten. Diejenigen seiner Schüler, welche sich physikalischen Studien eingehender widmeten, erhielten durch ihn im physikalischen Laboratorium sowie im mathematisch-physikalischen Seminare die eifrigste Förderung; eine Menge wissenschaftlicher Arbeiten sind von ihm angeregt und in ihrer Ausführung durch ihn überwacht worden.

In den akademischen Unterricht hatte Föllly denn auch den Schwerpunkt seiner Wirksamkeit gelegt; er ging indes in demselben keineswegs auf. Von einer beträchtlichen Anzahl physikalischer Instrumente sind die Konstruktionen aus seinem Laboratorium herborgegangen. Eine Reihe von Abhandlungen aus dem Gebiete der Mathematik, der Mechanik und der Physik sind ebenso geistvolle als verdienstliche Leistungen seiner literarischen Thätigkeit. Eingehende und scharfsinnige Untersuchungen widmete er der Konstruktion der Wage und der Methode der Wägung; durch die wichtigen Verbesserungen, welche er in dieser Beziehung einführte, hat er sich dauerndes Verdienst erworben.

Wie in manchen anderen Fragen war Föllly auch bei der Neorganisation der technischen Lehranstalten anfangs der 60 ger Jahre zu Rate gezogen und sogar mit der Aufgabe betraut worden, in der Kammer der Abgeordneten die Grundzüge der Neorganisation vom Standpunkte der Staatsregierung klarzulegen.

An den in den Jahren 1861 und 1865 am Sitz des Bundestages statt-

findenden Konferenzen behufs Einführung gleichen Maßes und Gewichtes in den deutschen Bundesstaaten hat Prof. von Föllh als Bevollmächtigter der bayerischen Regierung einflußreichen Anteil genommen; durch Allerh. Signat vom 4. Nov. 1865 ist ihm die besondere Allerhöchste Zufriedenheit mit dem unsichtigen und ersprießlichen Vollzuge dieses seines Auftrages ausgesprochen worden.

Als Mitglied und wissenschaftlicher Berater der im Jahre 1869 gegründeten Normalmauthungskommission des Königreichs Bayern ist Föllh bis zu seinem Tode in hervorragender Weise thätig gewesen. —

Geheimrat von Föllh war eine in wissenschaftlichen und geselligen Kreisen wohl angesehene Persönlichkeit. Eine gewisse geistige Vornehmheit, welche seine Erscheinung umfloß, errang ihm allseitige Hochachtung; seine liebenswürdige Art des persönlichen Verkehrs hatte ihm die Zuneigung von Schülern und Kollegen in hohem Maße erworben; die ihm eigene Lebhaftigkeit des Wesens und Heiterkeit des Sinnes hat er sich bis in die letzten Lebenstage in bewundernswertem Grade bewahrt. Gerade vor einem Jahre, im Juni 1884, hatte er unter allgemeiner Teilnahme sein 50 jähriges Doctor- und zugleich sein 50 jähriges Dozenten-Jubiläum in seltener Frische des Geistes und Körpers gefeiert. Aber diese 50 Jahre akademischer Thätigkeit mit den derselben vorausgegangenen weiteren 25 Jahren fingen nun mit einem Male an auf seine Schultern zu drücken, und es regte sich in ihm die Sehnsucht nach Ruhe. Letztere sollte er auch finden, in anderer Weise freilich und rascher, als er es sich vorgestellt hatte. Am Weihnachtsabende des verflossenen Jahres haben die Lichter des Christbaumes sein Sterbebett verklärt.

Am 5. April 1885 wurde Dr. Ernst Trumpp, o. ö. Professor der orientalischen Sprachen und Literatur, ordentl. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Ehrenmitglied der königl. asiatischen Gesellschaft von Großbritannien und Irland, von schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Ernst Trumpp hat sich nicht in der gewöhnlichen Weise für die Dozentenlaufbahn vorbereitet; sein Weg zum akademischen Lehrstuhle ist ein langer und mühsamer gewesen.

Geboren am 13. März 1828 zu Ilsfeld bei Besigheim in Württemberg, besuchte Trumpp, anfänglich für das Bau Fach, später zum Theologen bestimmt, die Lateinschule zu Beilstein, absolvierte das Gymnasium zu Heilbronn und bezog so-

dann die Universität Tübingen, an welcher er neben seinem Hauptfache, der Theologie, auch Philologie und namentlich auch das Studium der orientalischen Sprachen bei Ewald und Roth betrieb.

Eben daran Pfarrvikar zu werden, ward er durch den Wirbel des Jahres 1848 nach England verschlagen, wo er anfänglich an einer Unterrichtsanstalt in der Nähe von London als Lehrer der lateinischen Sprache, später als Assistent an der Bibliothek in East-India-House in London thätig war. Im Jahre 1849 wurde er von der kirchlichen Missionsgesellschaft in London nach Indien geschickt, um dort durch wissenschaftliche Arbeiten das Missionswerk zu fördern. Nach einjährigem Aufenthalte zwang ihn das Klima, Indien zu verlassen; er begab sich nach Palästina, kehrte aber bald wieder nach Indien zurück und beschäftigte sich jetzt im Interesse der Gouvernements-Schulen mit der Sindhi-Sprache; dabei schwiebte er während des indischen Aufstandes wider die englische Regierung im Jahre 1857 Monate lang in Todesgefahr. Seine Gesundheitsverhältnisse zwangen ihn wiederum, Indien zu verlassen; er kehrte nach Stuttgart zurück, um das in Indien gesammelte wissenschaftliche Material zu verarbeiten. Aber schon im Jahre 1862 brach er abermals nach Indien auf; er begab sich dieses Mal nach dem Norden des Pandschāb an der afghanischen Grenze. Seine Aufgabe war dort, die bis dahin wenig erforschte Sprache des Paschtu zu studieren. Nebenbei fand er Zeit, an verschiedenen Abenden den Eingeborenen das Evangelium zu predigen.

Als er nach anderthalbjährigem Aufenthalte abermals dem indischen Klima weichen musste, begab er sich in seine Heimat und waltete vom Jahre 1864 bis zum Jahre 1870 des Amtes eines Diaconus in Pfullingen bei Reutlingen.

Im Jahre 1870 erging an ihn seitens der englischen Regierung eine Aufruforderung, die heiligen Schriften der Siks zu übersetzen. Trumpp glaubte auch dieser Aufgabe sich unterziehen zu müssen und schiffte sich zum vierten Male nach Indien ein. Nach nochmaliger angestrengter Thätigkeit in Indien kehrte er in die Heimat zurück und trat am 25. März 1873 an der Universität Tübingen, an welcher er am 3. Mai 1854 zum Doktor der Philosophie promoviert worden war, als Privatdozent ein.

Durch Allerhöchstes Dekret vom 29. August 1874 ist Dr. Trumpp zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen und Literatur in der philosophischen Fakultät der k. Universität München ernannt worden.

Ernst Trumpp war in Folge seiner langjährigen Studien an Ort und Stelle,

seines regen Verkehrs mit den Gelehrten des Landes und seines Umganges mit den Eingeborenen, welchen er in ihrer Sprache predigte, ein namhafter Kenner und Vertreter der orientalischen Sprachen geworden. Seine literarischen Leistungen liegen hauptsächlich in dem Gebiete der neuindischen Sprachen, auf welchem er eine anerkannte Autorität ist. Als akademischer Lehrer vertrat er an der hiesigen Universität die islamitischen Sprachen und Literaturen — Arabisch, Persisch und Türkisch. Er oblag den Lehramt mit Hingabe und Eifer; allerdings boten die von ihm vertretenen Fächer für eine ausgedehnte Wirksamkeit weniger Raum.

Schon seit längerer Zeit hatten sich bei Professor Trumpp die Folgen der übergroßen Anstrengung während seines Verweilens in Indien und die nachteiligen Einflüsse des Klima's dieses Landes bemerkbar gemacht. Nachdem er schon früher durch die Abnahme seines Augenlichts schwer bekümmert wurde, erblindete er vor fünfviertel Jahren fast vollständig; im vorigen Herbst brach ein Nervenleiden, das sich schon lange im Stillen vorbereitet hatte, mit einer alle Hoffnung auf Heilung ausschließenden Heftigkeit aus, so daß der Ostermontag heurigen Jahres, an welchem die von Hause aus so kräftig angelegte Natur aufgelöst ward, in Wahrheit als Tag der Erlösung erscheinen mußte.

Am 7. April I. J. entschlief nach längerem Leiden Dr. Karl Theodor von Siebold, k. Geheimer Rat, o. ö. Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, qu. Konservator der zool.-zoot. und vergleichend-anatom. Sammlungen des Staats und der Universität, Komtur des Verd.-Ordens der bayer. Krone und des Verdienstordens vom hl. Michael, Mitglied des Kapitels des Maximilians-Ordens für Wissenschaft und Kunst, stimmschöner Ritter des k. preußischen Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste, Komtur des k. preuß. Kronenordens mit Stern und des kais. brasili. Rosenordens, Ritter des kgl. italien. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens, des kais. russ. Ordens des heil. Stanislaus II. Kl. mit Stern und des k. schwed. Nordsternordens, Inhaber der Swammerdam-Medaille, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu München, Berlin, Wien, Kopenhagen, London, Paris, St. Petersburg, Brüssel, Rom, Stockholm, Upsala und Turin, Ehrenmitglied der k. Universität Moskau, St. Petersburg und Kasan und der société des sciences zu Neuchâtel, Ehrendoktor der k. Universität Leyden.

Karl von Siebold ward geboren am 16. Februar 1804 zu Würzburg, wo damals sein Vater als Professor in der medizinischen Fakultät der Universität wirkte. Als der Letztere im Jahre 1816 einem Ruf an die Universität Berlin

folgte, siedelte Siebold mit dorthin über und bezog nach Absolvierung der humanistischen Studien im Jahre 1823 die Universität Berlin, um sich dort und später in Göttingen dem Studium der Medizin zu widmen. Am 22. April 1828 wurde er an der Universität Berlin zum Doktor der Medizin promoviert, worauf er im Jahre 1829 die medizinische Staatsprüfung ablegte.

Der im Jahre 1828 erfolgte Tod seines Vaters hatte Siebold veranlaßt, in die praktische ärztliche Laufbahn einzutreten.

Im Jahre 1831 ward Dr. von Siebold zum Kreisphysikus in Heilsberg in Ostpreußen, im Jahre 1834 als Stadtphysikus in Königsberg, im Jahre 1835 als Direktor der Hebammenchule in Danzig und im Jahre 1838 dorthselbst auch zum Stadtphysikus ernannt.

Siebold, den bereits während seiner Universitätsjahre das Studium der vergleichenden Anatomie und der Zoologie besonders angezogen hatte, benützte auch die während seiner Praxis ihm bleibende Muße, um seine zoologischen Studien fortzusetzen. Schon in Königsberg hatte er den Wunsch gehabt, als Dozent an der Universität aufgenommen zu werden, der ihm aber dort aus einem äußeren Grunde nicht erfüllt werden wollte. Als indes im Jahre 1839 in Danzig eine Abhandlung von ihm: „Beiträge zur Naturgeschichte der wirbellosen Tiere“ im Drucke erschienen war, lenkte sich die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf ihn und er ward am 1. November 1840 zum ordentlichen Professor der Zoologie, vergleichenden Anatomie und Tierheilkunde an der k. Universität Erlangen ernannt. Im Herbst 1845 wurde er als ordentlicher Professor der Physiologie, vergleichenden Anatomie und Zoologie an die Universität Freiburg i/B. berufen und im Frühjahr 1850 folgte er einem Ruf als ordentlicher Professor der Physiologie und Direktor des physiologischen Instituts an die Universität Breslau.

Durch Allerh. Dekret vom 18. November 1852 ist Karl von Siebold zum ordentlichen Professor der vergleichenden Anatomie und der Physiologie in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden; gleichzeitig ward er als Conservator der anatomischen Anstalt aufgestellt und beauftragt, ein den Anforderungen der Wissenschaft entsprechendes physiologisches Institut zu gründen. Durch Allerh. Entschließung vom 18. September 1853 wurde er zum ersten Conservator der zoologisch-zootomischen Sammlungen des Staats ernannt, und wurde zugleich genehmigt, daß er als ordentlicher Professor der Zoologie in die philosophische Fakultät eintrete. Nachdem alsdann in Folge von Berufungen eine Neor-

ganisation in der Verteilung der Lehrfächer eingetreten war, gab Siebold das Fach der Physiologie sowie die Vorstandsschaft der anatomischen Anstalt ab und blieb fortan Vertreter der Zoologie und der vergleichenden Anatomie und Konserverator der zoologisch-zootomischen Sammlungen des Staats und der Universität.

Karl von Siebold, einer Gelehrten-Familie entsprossen, war selbst eine echte Gelehrten-Natur. Forschen war seine Lebenslust. Großer Scharf Sinn und klarer Verstand verbunden mit züher Beharrlichkeit befähigten ihn in besonderem Grade zum Naturforscher. Als solcher war er denn auch von den Fachgenossen als einer ihrer ersten Meister anerkannt. Seine mit äugstlicher Genauigkeit durchgeföhrten Untersuchungen über die Organisation der niederen Tiere haben der Zoologie neue Bahnen eröffnet; seine Entdeckungen über Bau, Lebensweise und Fortpflanzung der Eingeweide-Würmer, sodann seine Studien über Parthenogenesist sind Muster seiner Beobachtung und streng wissenschaftlicher Methode; seine Monographie über die Süßwasser-Fische Mitteleuropas ist eine hervorragende Leistung auf systematischem Gebiete.

Ein Mann, der keine grössere Freude kannte, als sich in seine Studien zu versenken, mußte auch als Lehrer anregend wirken. v. Siebolds Vorlesungen hatten sich auf Physiologie, einige Zeit hindurch auch auf allgemeine Anatomie erstreckt, umfaßten aber hauptsächlich das Gebiet der Zoologie und vergleichenden Anatomie. Der freudige Eifer, womit er auch die schwierigeren Partien des Lehrstoffes behandelte; und die Wärme, mit der er jedes einzelne Objekt demonstrierte, teilten sich unwillkürlich seinen Zuhörern mit. Der Umstand, daß Siebold, welcher fast auf allen Gebieten der Zoologie und der vergleichenden Anatomie selbständig gearbeitet hatte, beinahe in jeder Stunde über Ergebnisse eigener Forschungen berichten konnte, verlieh seinen Vorlesungen einen besonderen Reiz.

Persönlich war Karl von Siebold eine bescheidene, anspruchlose Erscheinung; findlich gut, wohlwollend gegen Federmann und voll Anerkennung für die Verdienste Anderer, erfreute auch er sich allgemeiner Achtung und Liebe.

Die Zahl der Jahre und das Sinken der Kräfte hatten ihn vor zwei Jahren veranlaßt, die Lehrthätigkeit einzustellen. Durch allerhöchste Entschließung vom 11. März 1883 wurde er unter Allergnädigster Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen im Gebiete der Wissenschaft, sowie als akademischer Lehrer und Konserverator seiner Bitte entsprechend von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vor-

lesungen enthoben und zugleich als Konserver der zoologisch-zootomischen Sammlungen des Staats und der Universität in den Ruhestand versetzt.

In seinen letzten Lebensjahren war Karl von Siebold das Bild des absterbenden Baumes. Gichtisches Leiden hatte angefangen die Beweglichkeit seiner Hände und Füße zu lähmen; sein vorzügliches Gedächtnis war allmälig ganz geschwunden, und stetig und sichtlich vollzog sich mit dem Verfalle der physischen Kräfte die Auflösung des schaffensfreudigen Geistes.

Um 27. März I. S. ist Dr. Clemens Zimmermann, Privatdozent in der philosophischen Fakultät und I. Assistent am chemischen Laboratorium einer Rippengesellenzündung erlegen.

Clemens Zimmermann, geboren am 4. März 1856 zu München, absolvierte das Gymnasium (am K. Ludwigs-Gymnasium) zu München im Jahre 1874, widmete sich vom Herbst 1874 an dem Studium der Chemie an der hiesigen Universität und wurde hier selbst am 30. Juli 1879 zum Doktor der Philosophie promoviert. Unmittelbar nach seiner Promotion wurde demselben die Stelle eines ersten Assistenten am chemischen Laboratorium übertragen.

Um 12. März 1882 ward Dr. Zimmermann als Privatdozent in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen.

Seit der im Jahre 1882 erfolgten Berufung des außerordentlichen Professors Dr. Emil Fischer an die Universität Erlangen war Zimmermann mit der Leitung der analytischen Abteilung des chemischen Instituts betraut; ebenso hatte er die durch Emil Fischers Abgang entstandene Lücke in Abhaltung von Vorlesungen auszufüllen.

Hervorragend befähigt und von staunenswertem Fleiße hat Dr. Zimmermann in der kurzen Frist, welche ihm zu selbständiger wissenschaftlicher Thätigkeit vergönnt war, außergewöhnlich viel geleistet.

Seine Vorlesungen, welche vornehmlich analytische Chemie und Massanalyse umfaßten, übten eine seltene Anziehungskraft aus; im Laboratorium, in welchem er fast den ganzen Tag über thätig war, nahm er sich jedes einzelnen der an 200 unter seiner Leitung arbeitenden Praktikanten mit liebevollem Eifer an; bei allein fand er auch zu umfangreichen und originellen wissenschaftlichen Forschungen Zeit.

Seine Abhandlung zur Scheidung der Schwermetalle der Schwefelammoniumgruppe hat eine bedeutende Verbesserung der Methode zur Ausscheidung und Trennung des Zinks herbeigeführt; durch seine eingehenden Untersuchungen über das Utonge-

wicht des Urans und über die Bestimmung der Metalle der Eisengruppe ist eine wesentliche Lücke im periodischen Systeme der Elemente ausgefüllt worden.

Leider hatte der rafflos thätige Geist dem schwächeren Körper viel zu viel zugemutet. Schon vor Jahresfrist waren bei Dr. Zimmermann Symptome der Überanstrengung zu Tag getreten; dieselben haben sich zwar infolge sorgamer Pflege wieder verloren, aber die Widerstandskraft war gebrochen, so daß im heurigen Frühjahr eine an sich unbedeutende Rippenfellentzündung ausreichte, den jungen Mann fast plötzlich dahin zu raffen, eben als er daran war, als außerordentlicher Professor angestellt zu werden.

In Dr. Zimmermann hat die Wissenschaft einen reichbegabten Jünger, die Universität eine vielversprechende Lehrkraft verloren.

Am 12. Juni I. S. verschied nach kurzem Kranksein der Privatdozent in der philosophischen Fakultät Dr. Ludwig Scheffer.

Ludwig Scheffer, geboren am 1. Juni 1859 zu Königsberg in Preußen, absolvierte die humanistischen Studien am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin im Jahre 1875, widmete sich an den Universitäten Heidelberg, Leipzig und Berlin dem Studium der Mathematik und wurde am 1. März 1880 an der Universität Berlin zum Doktor der Philosophie promoviert. Im Jahre 1881 trat er, nachdem er das Staatsexamen abgelegt hatte, in das pädagogische Seminar am I. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin ein, in welchem er ein Jahr lang als Probetandidat in den oberen Klassen des Gymnasiums Unterricht zu erteilen hatte.

Schon damals sah er sich genötigt, zur Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit eine Reise zu unternehmen, welche er auf ein halbes Jahr ausdehnte.

Am 26. März 1884 ward Dr. Scheffer als Privatdozent in die philosophische Fakultät der hiesigen Universität aufgenommen.

Sein Wirken an derselben sollte indes nicht von Dauer sein. Auf einer im heurigen Frühjahr nach dem Süden Italiens unternommenen Reise hatte er den Keim eines typhösen Fiebers in sich aufgenommen, welches einige Zeit nach seiner Rückkehr mit großer Heftigkeit zum Ausbruche kam und in Komplikation mit einer Lungenentzündung dem hoffnungsreichen Leben ein jähes Ende bereitete.

Dr. Scheffer vereinigte mit ausgedehnter allgemeiner Bildung eine vorzügliche fachliche Begabung sowohl für die wissenschaftliche Forschung als auch für das akademische Lehramt. Seine literarischen Arbeiten, vorwiegend funktionstheoretischen Inhalts, zeugen von großer Tiefe der Auffassung, während seine Vor-

lesungen, hauptsächlich über Differential- und Integralrechnung, durch Klarheit der Darstellung sich auszeichneten.

Ludwig Scheeffer hat unserer Universität nur wenig über ein Jahr angehört; er hat sich aber in dieser kurzen Zeit durch Tüchtigkeit, Offenheit und einnehmendes Wesen die Zuneigung aller erworben, die mit ihm näher in Verührung gekommen sind.

Mit Wehmut haben wir dem in der Blüte der Jahre abgerufenen Kollegen in's Grab geblickt.

III. Auszeichnungen und Besförderungen von Mitgliedern des Lehrkörpers außerhalb dieselben.

In der theologischen Fakultät.

Unterm 28. Dezember 1884 haben Seine Majestät der König dem ordentl. Professor Dr. Johann Bapt. Wirthmüller das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens vom hl. Michael allergnädigst zu verleihen geruht.

In der juristischen Fakultät.

Der ordentliche Professor Dr. Konrad von Maurer ist zum Mitgliede der k. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften und zum Ehrenmitgliede der k. Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Göteborg erwählt worden.

In der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Durch Allerh. Dekret vom 2. April 1885 ist der ordentliche Professor Dr. Wilhelm Heinrich Ritter von Riehl unter Belassung in seiner Stellung an der Universität zum Direktor des bayer. Nationalmuseums in München allergnädigst ernannt, und demselben zugleich die Funktion eines Generalkonservators der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns übertragen worden.

In der medizinischen Fakultät.

Unterm 28. Dezember 1884 haben Sich Seine Majestät der König allernädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor, l. Obermedizinalrat und Direktor des städtischen allgemeinen Krankenhauses München I. d. S. Dr. Hugo von Biemssen den Titel und Rang eines königlichen Geheimen Rates, sowie dem ordentlichen Professor Dr. Karl von Voit den Titel und Rang eines königlichen Obermedizinalrates zu verleihen.

Dem ordentlichen Professor, l. Geheimen Rat Dr. Hugo von Biemssen ist am 27. Februar 1885 die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich verliehenen Komturkreuzes des kaisertlich österreichischen Franz Joseph=Ordens erteilt worden.

Der ordentliche Professor, l. Geheimen Rat Dr. Johann Nep. Ritter von Nußbaum ist zum Ehrenmitgliede der amerikanischen Chirurgen=Gesellschaft, — der ordentliche Professor Dr. Otto Bollinger zum Ehrenmitgliede der Académie royale de medicine de Belgique zu Brüssel erwählt worden.

Privatdozent Dr. Messerer ward durch Allerh. Entschließung vom 8. März 1885 zum Landgerichtsarzte für München II ernannt.

In der philosophischen Fakultät.

Unterm 28. Dezember 1884 haben Seine Majestät der König dem ordentlichen Professor Dr. Karl Alfred Bittel das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Am 6. Februar 1885 haben Sich Seine Majestät der König bewogen gefunden, den ordentlichen Professor Dr. Adolf Baeyer in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen in den erblichen Adelsstand des Königreichs bei der Klasse der Ritter allerhuldvollst zu erheben.

Dem ordentlichen Professor Dr. Johann Friedrich ist am 10. Februar 1885 die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Griechenland verliehenen Kommandeurkreuzes des l. griechischen Erlöser=Ordens erteilt worden.

Im Jahre 1884 hat die f. b. Akademie der Wissenschaften den Privatdo-

zenten, nunmehrigen Honorarprofessor Dr. August von Druffel zum ordentlichen Mitgliede der historischen Klasse, den Privatdozenten Dr. Otto Fischer zum außerordentlichen Mitgliede der mathematisch-physischen Klasse erwählt, und haben diese Wahlen die Allerhöchste Bestätigung Seiner Majestät des Königs erhalten.

IV. Frequenz.

Die Zahl der im Wintersemester 1884/85 immatrikulierten Studierenden betrug 2685 und zwar 1679 Bayern und 1006 Nichtbayern; im Sommersemester 1885 sind 2825 Studierende und zwar 1634 Bayern und 1191 Nichtbayern immatrikuliert.

V. Promotionen.

Zu Doktoren wurden während dieses Jahres promoviert:

In der theologischen Fakultät:

Henle Franz Anton am 12. Juli 1884.

In der juristischen Fakultät:

Büchel Karl am 13. Dez. 1884.

In der staatswirtschaftlichen Fakultät:

Choros Nikolaus am 12. Juli 1884.

Endres Max " 25. " "

In der medizinischen Fakultät:

Arnovlievic Satozar am 27. Juni 1884.

Reichert Michael " 27. " "

Weydner Joh. Bapt.	am 27. Juni 1884.
Rathgeb Alois	.	.	.	"	28. "
Hardt Peter	.	.	.	"	3. Juli "
Bergmann Josef	.	.	.	"	4. "
Nieder Hermann	.	.	.	"	7. "
Weil Sigmund	.	.	.	"	7. "
Speer Ernst	.	.	.	"	8. "
Luz Johann	.	.	.	"	9. "
Klockner Johann	.	.	.	"	15. "
Herms Ernst	.	.	.	"	17. "
Franke Aron	.	.	.	"	17. "
Lange Karl	.	.	.	"	17. "
Tassius Viktor	.	.	.	"	17. "
Werner Josef	.	.	.	"	19. "
Jaworski Paul	.	.	.	"	21. "
Kottmeister Josef	.	.	.	"	21. "
Wulschner Reinhold	.	.	.	"	21. "
Orth Jakob	.	.	.	"	22. "
Weiner Christof	.	.	.	"	24. "
Fischenich Friedrich	.	.	.	"	25. "
Guttmann Ferdinand	.	.	.	"	25. "
Spiegler Anton	.	.	.	"	25. "
Herturas Lysimachus	.	.	.	"	28. "
Sandtner Josef	.	.	.	"	28. "
Mies Josef	.	.	.	"	30. "
Kindler Karl	.	.	.	"	31. "
Bogl Josef	.	.	.	"	31. "
Kundmüller Julius	.	.	.	"	1. Aug. "
Kohon Josef	.	.	.	"	1. "
Buz Sebastian	.	.	.	"	6. "
Frank Karl	.	.	.	"	6. "
Jansen Albert	.	.	.	"	6. "
Kohlschein Wilhelm	.	.	.	"	6. "
Lempke Dietrich	.	.	.	"	6. "
Schellong Otto	.	.	.	"	6. "

Stöttner Max	am	6. Aug. 1884.
Münchau Max	"	7. " "
Hager Christian	"	22. Okt. "
Lampe Eduard	"	22. "
Fraas Josef	"	24. "
Ott Edmund	"	24. "
Weisele Johann	"	28. "
Kottmeier Peter	"	29. "
Buob Otto	"	30. "
Ernst Richard	"	3. Nov. "
Staudacher Ludwig	"	6. "
Mennen Hartwig Theodor	"	19. "
Cornet Georg	"	19. "
Hagel Josef	"	21. "
Brenner Theodor	"	21. "
Athmann Josef	"	28. "
Buricelli Ludwig	"	28. "
Seck Heinrich	"	1. Dez. "
Schreiner Rudolf	"	3. "
Miller Eugen	"	6. "
Gerster Karl	"	9. "
Wisserding Heinrich	"	19. "
Reihlen Max	"	20. "
Rückert Friedrich	"	23. "
Esmarch Ernst	"	29. "
Hesseling Dominikus	"	29. "
Saggau Julius	"	29. "
Kiermahr Johann	"	30. "
Nöder Rudolf	"	20. Jan. 1885
Friedrich Ludwig	"	27. "
Boß Josef	"	27. "
Nissl Franz Alexander	"	31. "
Baudler Albin	"	3. Febr. "
Mayer Kurt Richard	"	3. "
Klein Gustav Adolf	"	4. "

Birholz Franz	am	6. Febr. 1885.
Brenstell Richard	"	9. "
Walter Ferdinand	"	9. "
Oswald Gottfried	"	13. "
Edelbrock Otto	"	16. "
Heyne Max	"	23. "
Trier Ludwig	"	23. "
Kirchner Heinrich	"	27. "
Siebert Rudolf	"	27. "
Maul Georg	"	4. März "
Schrafamp Franz	"	5. "
Giesler August	"	10. "
Marschall Fridolin	"	11. "
Bock Heinrich	"	13. "
Baumgarten Alfred	"	14. "
Schmid Alois	"	14. "
Hoppe Theodor	"	20. "
Schott Johann	"	30. April "
Vollminghoff, genannt Seelmann		
Bernhard	"	30. "
Eisenhart Heinrich	am	1. Mai "
Höpfner Anton	"	5. "
Sehle Bernard	"	5. "
Löffler Max	"	5. "
Erhardt Walther	"	7. "
Gottlieb Rudolf	"	9. "
Nöttinger Franz	"	11. "
Ingerle Stefan	"	18. "
Lammers Paul	"	18. "
Bachl Franz B.	"	18. "
Bohnstedt Edvard	"	19. "
Kastl Josef	"	19. "
Redenbacher Oskar	"	21. "
Pfund Hermann	"	21. "
Cohausz Rudolf	"	30. "

Koch Otto	am	1. Juni 1885.
Harms Ludwig	"	3. " "
Bühl Robert	"	3. " "
Trautschold Max	"	5. " "
Weistermann Berthold	"	8. " "
Kremser Emil	"	11. " "
Röhrig Hans	"	11. " "
Herrmann Eugen	"	17. " "
Schlutius Kurt	"	19. " "
Biecheler Wendelin	"	19. " "
Bögler Karl	"	19. " "
Kapuste Oskar	"	23. " "
Gofferje Karl Heinrich	"	23. " "
Dittmann Otto	"	26. " "
Buß Gerhard Cobus	"	26. " "
Probsting August	"	26. " "

In der philosophischen Fakultät:

Shorey Paul	am	28. Juni 1884.
Köppel Emil	"	19. Juli "
Cohen Julius	"	21. " "
Heß Wilhelm	"	21. " "
Stauffer Albert	"	23. " "
Fritsch Paul	"	26. " "
Studt Eduard	"	26. " "
Antoniades Chrysanthos	"	2. Aug. "
Dotterweich Otto	"	20. Dez. "
Herting Gottlieb	"	20. " "
Stöhr Karl	"	24. " "
Bellenot Gustav	"	21. Jan. 1885.
Geigh Rudolf	"	21. " "
Brückner Eduard	"	14. März "
Horn Franz	"	14. " "
Ban Loo Heinrich	"	14. " "
Strygowski Josef	"	25. April "

Zimmermann Max	am 30. April 1885.
Steiniger Max	6. Juni "
Ernst Christian	13. "
Höcker Samuel	13. "

VI. Schriftstellerische Thätigkeit der Mitglieder der Universität.

1. In der theologischen Fakultät:

Prof. Dr. Alois Schmid:

1. Über Gefühl und Gefühlsvermögen im philosophischen Jahresberichte der Görresgesellschaft für 1884 S. 41—67.
2. Artikel „Deutinger“ und „Epikleisis“ in der 2. Aufl. des katholischen Kirchenlexicons.
3. Recensionen in der „literarischen Rundschau“ 1884 und im „Wiener literarischen Handweiser“ 1885.

Dr. Prof. Schegg: Das hohe Lied Salomonis von der heiligen Liebe. Für einen größeren Leserkreis dramatisch bearbeitet und erklärt. München, Verlag von Ernst Stahl 1885 kl. 8 S. 136.

Prof. Dr. Silbernagl: Johannes Tithemius, Monographie, 2. Aufl. Regensburg bei Manz 1885.

Prof. Dr. Wirthmüller: Beiträge zur litterarischen Rundschau und theologisch-praktischen Quartalschrift. Linz 1884 und 85.

Prof. Dr. Bach:

1. Über die neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Philosophie. Historisch-polit. Blätter 1884. Bd. I u. II.
2. Über das Système de la Nature und seine Stellung zur gegenwärtigen Philosophie. Philosophischer Jahresbericht der Görres-Gesellschaft. 1884.
3. Beiträge zur „literarischen Rundschau“ und zum „Wiener literarischen Handweiser“ cc. 1884.

Prof. Dr. Schönfelder: Über N. Nilles, *Symbolae ad illustrandam historiam ecclesiae Orientalis in terris coronae s. Stephani* in der Tübinger theol. Quartalschrift, Heft 3.

2. In der juristischen Fakultät.

Prof. Dr. v. Brinck: Besprechung von Amira's altschwedischem Obligationenrecht in den Göttinger-Gelehrten Anzeigen und einiges anderes Kleineres.

Prof. Dr. Bolgiano: Die beiden Abhandlungen über Einlassungspflicht und den gewillkürten Gerichtsstand sind erschienen, die ersten im Archiv f. d. civ. Praxis Band 68, die zweite in Grünhuts Zeitschrift Bd. 12.

Prof. Dr. Geher:

1. Alcune considerazioni sull'ultimo Progetto di Codice penale italiano — Rivista penale XXI.
2. Die geplante Erleichterung des Geschworenendienstes. N. Nachrichten Nr. 54, 55 (1885).
3. Die Reform des deutschen Strafprozeßrechts. Allg. Zeitung 1885. Nr. 109 u. Beil. zu Nr. 112.
4. Grundriß zu Vorlesungen über gemeines deutsches Strafrecht. Zweite Hälfte, München, Th. Ufermann 1885.
5. Recensionen und Anzeigen in der Kritischen Vierteljahrsschrift für Rechtsw. und Gesetzgebung und im Centralblatt für Rechtswissenschaft.
6. Zum neuesten Entwurf einer Strafprozeßnovelle im Gerichtsaal 37. Bd. (1885).

Prof. Dr. v. Holzendorff:

1. Franz Lieber's Denkwürdigkeiten. Herausgegeb. Stuttgart 1883.
2. Les bases historiques du droit international in der Revue Internationale V, 51.
3. Weltgeschichtl. Grundlagen des Völkerrechts in der deutschen Revue. April 1885.
4. Österreichs Stellung zur deutschen Colonialpolitik in der Wiener deutschen Wochenschrift 1884.
5. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben mit Birchow. Berlin 1884—1885.
6. Deutsche Zeit- und Streitfragen. Herausgegeben Berlin 1884—85.
7. Verschiedene literarische und kritische Anzeigen in v. Kirchenheim's Centralblatt, Gerichtsaal u. s. w.

Prof. Dr. Max Seydel:

1. *Bayerisches Staatsrecht.* Erster Band. München, literar. artistische Anstalt (Theodor Riedel) 1884.
2. *Die Verwaltungsrechtspflege in Bayern.* Annalen des deutschen Reichs von Hirth und Seydel, 1885 S. 213 ff.

Privatdozent Dr. Hellmann:

1. *Lehrbuch des deutschen Civilprozeßrechts.* München bei Theodor Ueckermann.
2. *Anzeigen in der Kritischen Vierteljahresschrift.*

Privatdozent Dr. Grueber: Besprechungen von Voigt's XII Tafeln und Veness Edictum perpetuum in der Law Quarterly Review, 1885, Heft II u. III.

Eine Besprechung in der Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege.

Privatdozent Dr. Lottmar: Beiträge zur Kritischen Vierteljahresschrift f. Gesetzgebung 2c.

Privatdozent Dr. Harburger:

1. *Die Bestrafung des Konkubinats in Deutschland,* Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft Bd. IV.

2. Beitrag zur Kritischen Vierteljahresschrift f. Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft.

Privatdozent Dr. Kleinfeller: Die Funktionen des Vorsitzenden und sein Verhältnis zum Gericht nach den Justizgesetzen für d. d. R. mit Berücksichtigung des französischen, italienischen und österr. Rechts. München, M. Kieger 1885.

3. In der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. v. Helferich: „Allgemeine Steuerlehre“. Neue Auflage des Handbuchs der polit. Ökonomie. Herausgegeben v. Prof. Schönberg Band II. Tübingen.

Prof. Dr. v. Riehl: Freie Vorträge. Zweite Sammlung. Stuttgart. Cotta 1885.

Prof. Dr. Gayer:

1. Die neue Wirtschaftseinrichtung in den Staatswaldungen des Spessart. Verlag der Kieger'schen Buchhandlung.
2. Über Nutzholz-Qualität, Nr. 96 u. 97 des Handelsblattes für Walderzeugnisse.
3. Mehrere Artikel im Allg. Anzeiger für Forstproduktverkehr. 1. Jahrg.
4. Besprechung des Forster'schen Werkes „Das forstl. Transportwesen“ in der österr. Forstzeitung Nr. 22. 1885.

Prof. Dr. Ebermayer:

1. Die Beschaffenheit der Waldluft und die Bedeutung der atmosphärischen Kohlensäure für die Waldvegetation. Verlag v. Ferd. Enke in Stuttgart. 1885.

2. Die Ansprüche der Pflanzen an den Boden. Vortrag, gehalten im bayer. Gartenbau-Verein 1885.
3. Besprechung der „Landwirtschaftlichen Samenkunde“ von Dr. Harz in der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ vom 10. Juni 1885.

Prof. Dr. Franz v. Bauer:

1. Redaktion des forstwissenschaftl. Centralblatts. Paul Parey. Berlin.
2. Die ökon. u. sozialpolit. Bedeutung des Waldes. Forstw. Centralblatt 1885.
3. Über den forstlichen Zinsfuß. Dasselbst.
4. Über die Berechnung des Normalvorrats. Dasselbst.
5. Verschiedene lit. Berichte. Dasselbst.

Prof. Dr. Hartig:

1. Die Zerstörungen des Bauholzes durch Pilze. I. Der ächte Hausschwamm. (*Merulius lacrymans* Fr.) mit 2 Taf. in Farbendruck. Berlin, Springer 1885.
2. Über den Einfluß der Ernährung auf die Qualität des Holzes. Vorläufige Mitteilung. Vortrag, gehalten im morphologischen und physiologischen Verein zu München 1885.
3. Ein neuer Parasit der Fichte. *Trichosphaeria nigra* n. sp. Verhandl. des botanischen Vereins zu München 1885.
4. Über den Zusammenhang des *Caeoma Laricis* mit einer *Melampsora* auf *Papulus tremula*. Verhandl. des botanischen Vereins zu München 1885.

Prof. Dr. Weber:

1. Über die Bedeutung einiger holzverarbeitenden Industriezweige. V. Sägewerke. (im Forstwissch. Centralblatt 1884).
2. Statistik des Verkehrs in Forstprodukten auf dem bähr. Staatsbahnhof 1876—83.
3. Desgl. auf den deutschen Wasserstraßen und zur See (1872—82). (Im Allg. Anz. für Forstproduktions-Verkehr 1885) Augsburg A. Manz.
4. Mehrere Besprechungen über neuere Erscheinungen im Gebiete der Forsteinrichtung und Forstverwaltung im forstwiss. Centralblatt 1884—85.
5. Über die Beziehungen zwischen Höhenzonen und Blattgröße. Verhandl. des botanischen Vereins München.

Prof. Dr. Lehr: Wirtschaftliche Fragen des Eisenbahnwesens. (Deutsche Bauzeitung, Berlin 1885),

Beiträge zur Statistik der Preise, insbes. des Geldes und des Holzes. Frankfurt, Sauerländer 1885.

Redaktion der Allg. Forst- und Jagd-Zeitung (in Gemeinschaft mit T. Lorey).

4. In der medizinischen Fakultät:

Prof. Geh. Rat Ritter v. Giel: Arbeiten aus der I. med. Klinik für Dissertationen.

Prof. Dr. Seitz:

1. Rede bei meinem fünfzigjährigen Doktorjubiläum. Ärztliches Intelligenzblatt Jahrg. 1884 Nr. 34. vom 19. Aug. S. 375.
2. Ueber die Therapie der Cholera. Vortrag in der Sitzung des ärztlichen Vereins zu München am 25. Oktbr. 1884. Aerztl. Intelligenzblatt Jahrg. 1884 Nr. 48, vom 25. Nov. S. 529.
3. Die Krankheiten zu München in den Jahren 1882 und 1883. Aerztl. Intelligenzblatt Jahrg. 1885 Nr. 7 u. d. folgenden.
4. Vom Legernsee. Allg. Zeitung. Beilage, Nr. 284 vom 12. Oktbr. 1884.
5. Mehrere Beiträge zum biographischen Lexikon der hervorragenden Aerzte aller Zeiten und Völker, herausgegeben von Dr. Aug. Hirsch und Dr. E. Gurlt.

Aus der med. Poliklinik:

Ueber Tabakvergiftung. Inaugural-Dissertation von Rudolf Cohausz.

Die Wirkung des salicylsauren Natriums auf den Verlauf des Rheumatismus acutus articularis. Inaugural-Dissertation von Kurt Schlutius.

Ueber das Vorkommen der Masern in München während der letzten Jahre. Inaugural-Dissertation von Karl Habermann.

Prof. Dr. L. A. Buchner: Commentar zur Pharmacopoea Germanica mit verdeutschtem Texte. Supplementband. 1. Lieferung. München und Leipzig. Verlag von R. Oldenbourg.

Prof. Dr. v. Pettenkofer:

1. Die Cholera. Erschienen a) in Nord und Süd, Heft 91 und 92, — b) in deutsche Bücherei. Breslau, bei Schottländer, c) ins Englische übersetzt in Lancet, d) ins Italienische übersetzt von Ugolino Mossi, e) ins Russische übersetzt von Dr. Merz.
2. Die Cholera in Indien — Besprechung des Cunningham's Buches: Cholera; what can the state do to Prevent it? Archiv für Hygiene. Bd. III. S. 129. Unter dem Titel II Cholera in India e le misure preventive dei Governi ins Italienische übersetzt bei Sambolini in Genova.

3. Die Trinkwassertheorie und die Cholera-Immunität des Forts William in Calcutta. Archiv für Hygiene. Bd. III. S. 147.

Aus dem hygienischen Institute:

1. Über die Giftigkeit der schwefligen Säure. Von Dr. Masanori Ogata, nun Professor der Hygiene in Tokio in Japan. Archiv für Hygiene. Bd. II. S. 223.
2. Untersuchungen über Kanalisation. Dritte Abhandlung. Selbstreinigung des Bodens. Von Dr. Sohka, nun Professor der Hygiene in Prag. Archiv für Hygiene. Bd. II. S. 281.
3. Zur Ätiologie des Milzbrandes. Von Dr. Franz Schrafamp. Ebend. S. 335.
4. Über die Cholera in Neapel und die in Choleraleichen und Cholerafranken gefundenen Pilze. Von Dr. Rudolf Emmerich. Ebend. S. 412.
5. Beitrag zur Kenntnis der Permeabilität des Bodens für Luft. Von Dr. v. Welitschlowsky. Ebend. S. 483.
6. Experimentelle Untersuchungen über die Permeabilität des Bodens für Wasser. Von Dr. v. Welitschlowsky. Ebend. S. 499.
7. Die elektrische Beleuchtung des k. Hof- und Nationaltheaters in München nebst Bemerkungen über den „Glanz“ des elektrischen Glühlichtes. Von Dr. Friedrich Renk. Archiv für Hygiene. Bd. III. S. 1—38.
8. Dritter und vierter Jahresbericht der Untersuchungsstation für Nahrungs- und Genussmittel. Von Dr. Emmerich und Dr. Rud. Sendtner. Rieger'sche Universitätsbuchhandlung. München.

Prof. Geh. Rat Dr. Ritter von Nußbaum:

1. Veröffentlichte in einer kleinen Broschüre im Auftrage des k. Staatsministeriums eine neue 3te Auflage: Anleitung zur antisep. Wundbehandlung für das Hilfspersonal, in der k. Univers. Buchhandlung.
2. Jagd- und Reiseapotheke unter der Redaktion vom Fels zum Meere.
3. Warnung für Gelehrte und Schriftsteller in der Deutschen Schriftstellerzeitung.
4. Die Wohlthaten der Chirurgie, in der deutschen Revue.
5. Die chirurgische Literatur der Gegenwart. Österr. Literaturzeitung.
6. Operationsübungen an Leichen und deren Gefahren. Aerzl. Intelligenzblatt. Endlich sind viele Dissertationen unter seiner Anleitung veröffentlicht worden.

Prof. Dr. Aug. v. Rothmund:

1. Über die Entwicklung des mediz. Studiums an den Universitäten Ingolstadt, Landshut und München. (Rektoratsrede.)
2. Wurden in der Augenklinik Dissertationen von folgenden Herren angefertigt: Weisele, Reichert, Hermann, Löffler, Schulheis, Düttmann.

Prof. Dr. v. Voit:

1. Über die Ursachen der Fettablagerung im Tierkörper, Festchrift zum 50jähr. Jubiläum des ärztl. Vereins 1883 S. 310.
2. Über die Fettbildung im Tierkörper, Sitz.-Ber. der Akademie 1885.

Aus dem physiologischen Institute:

1. Dr. M. Rubner, über den Einfluß der Extractivstoffe des Fleisches auf die Wärmebildung, Zeitschrift für Biologie 1884 Bd. 20 S. 265.
2. Dr. Friedrich Müller, über den normalen Kot des Fleischfressers, Z. f. B. 1884 Bd. 20 S. 327.
3. Dr. H. Rieder, Bestimmung der Menge des im Kote befindlichen, nicht von der Nahrung herrührenden Stoffes, Z. f. B. 1884 Bd. 20 S. 378.
4. Dr. W. Ohlmüller, Zusammensetzung der Kost Siebenbürgischer Feldarbeiter, Z. f. B. 1884 Bd. 20 S. 393.
5. Dr. M. Rubner, über die Einwirkung von Bleiacetat auf Traubenzucker, Z. f. B. 1884 Bd. 20 S. 397.
6. Dr. M. Rubner, über die Wärmebindung beim Lösen von Harnstoff in Wasser, Z. f. B. 1884 Bd. 20 S. 414.
7. Dr. N. Simanowsky, Untersuchungen über den tierischen Stoffwechsel unter dem Einflusse einer künstlich erhöhten Körpertemperatur, Z. f. B. 1885 Bd. 21 S. 1.
8. Dr. W. v. Knieriem, über die Verwertung der Cellulose im tierischen Organismus (die Respirationsversuche), Z. f. B. 1885 Bd. 21 S. 67.
9. Dr. M. Rubner, kalorimetrische Untersuchungen, Z. f. B. 1885 Bd. 21 S. 250.

Prof. Geh. Rat Dr. v. Biemssen:

1. Redaktion des deutschen Archivs für klin. Medizin mit Prof. Zenker. Leipzig J. C. W. Vogel.
2. Redaktion des Handbuchs der allgem. und der speciellen Pathologie und Therapie. Leipzig J. C. W. Vogel.

3. Arbeiten aus dem klinischen Institute der Univ. München. 2 Bde. [I. 1 u. 2.] Leipzig F. C. W. Vogel 1884.
4. Über subcutane Blutinjection, D. Archiv f. klin. Med. Bd. XXXVI.
5. Über Pulsus differens. Festschrift des ärztl. Vereins zu München.

Prof. Dr. Windel:

1. Über die Bedeutung präcipitirter Geburten für die Ätiologie des Puerperalfevers, Festschrift für Herrn Professor Dr. Frz. Seitz, 1. Aug. 1884. München, Oldenbourg. 4°. 104 Seiten.
2. Lehrbuch der Frauenkrankheiten — Fortsetzung ist gediehen bis zu Aushängebogen 20, Verlag S. Hirzel Leipzig.
3. 27. Auflage von F. A. von Ammon's ersten Mütterpflichten und erster Kindespflege, Leipzig 1885. 318 Seiten.
4. Über die Frauen und die Mode. Deutsche Revue, herausgegeben von Fleischer 1885. 8 Seiten.
5. Über das puerperale Erysipel, Vortrag, gehalten im ärztl. Verein am 4. Febr. 1885. Im ärztl. Intelligenzblatt in München erschienen. 25 S.
6. Themata zu Dissertationen erhielten die Herren: 1) Trenkler: Über die normale Ausstoßung der menschlichen Nachgeburt. 2) Eisenhardt: Über einen Fall von hernia corn. dextr. uteri gravidi inguinalis. 3) Arnoviewic: Das Alter, die Größe und die Gewichtsbestimmungen der Fötalorgane beim menschlichen Fötus.

Prof. Dr. Kupffer: Über den Bau der Nervenfasern. Sitzungsber. d. Ges. f. Morphol. u. Physiol. in München.

Aus dem histologischen Laboratorium:

1. Ernst Herms: Über die Bildungsweise der Ganglionzellen im Gebiete des Nervus acustico-facialis. Sitzungsbericht d. f. Akad. d. Wissenschaften 1884 S. 333.
2. Alfred Krimke: Die Nerven der Capillaren. Inaug.-Diss. München 1884.
3. Dr. Rückert: Vorläufige Mitteilungen zur Entwicklung der Visceralbögen bei Säugetieren. Mitteilungen der Gesellschaft für Morphol. und Physiologie. München 1884.
4. Dr. Marx v. Davidoff: Über die Entstehung der roten Blutförperchen und den Parablast von Salamandra maculosa. Zool. Anzeiger 1884 Nr. 174.

Prof. Dr. v. Gudden:

1. Intracranische Fortnahme einer „Sphäre“ bei einer jungen Räte ohne Hemipie und secundäre Atrophie des bezügl. Tractus opticus. Arztliches Intelligenzblatt 1884.
2. Über die sog. neuroparalytische Entzündung (Tagesbericht der Naturforscherversammlung in Magdeburg).
3. Über das corpus mammillare. Ebendaselbst.

Unter meiner Leitung:

4. Experimentelle Beiträge zur Lehre vom interstitiellen Knochenwachstum von Dr. G. Egger. Virchows Archiv für path. Anatomie u. Physiologie. 99. Band. 1885.

Prof. Dr. Rüdinger:

1. Über eine Drüse auf der Scheitellregion bei Antilopen.
2. Über die Zunge bei Spelerpes fruscus.
3. Über die Hirne von neugeborenen und erwachsenen Microcephalen; in den Sitzungsberichten der mathematisch-physikalischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften 1885.
4. Biographien der vier Anatomen Medel; in der allgem. deutschen Biographie. Duncker u. Humblot Leipzig.
5. Beiträge zur Anatomie und Urgeschichte Bayerns. Redigirt in Gemeinschaft mit Prof. Dr. J. Ranke.
6. Monatschrift für Ohrenheilkunde u. Herausg. in Gemeinschaft mit Anderen.

Aus dem Laboratorium für descriptive Anatomie:

7. Dr. G. Kohon: Über die Anatomie der Hirnwindungen bei den Primaten. Mit 2 Tafeln. Inaugural-Dissertation. München 1884. G. Stahl.
8. Dr. Höhnstädt: Zur descriptiven und topographischen Anatomie der Regio perinei. Mit 4 Tafeln in Farbendruck. Inaugural-Dissertation.

Prof. Dr. Bollinger:

1. Ludwig Frank. Nekrolog. Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin und vergleichende Pathologie Bd. X. 1884 u. Jahresbericht der k. Central-Tierärzneischule pro 1883/84.
2. Über das autochthone Vorkommen des Bothriocephalus latus in München nebst Bemerkungen über die geographische Verbreitung der Bandwürmer. Deutsches Archiv für klin. Medizin Bd. 36. 1885.

3. Über Zwerg- und Riesenwuchs. Sammlung gemeinverständl. Vorträge von Virchow und Holzendorff. Heft 455. 1885.
 4. Zur Ätiologie des Milzbrandes. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Morphol. und Physiologie 1885.
 5. Die Abnahme des Typhus in München. Beilage zur Allgemeinen Zeitung Nr. 80. 1885.
 6. Redaktion der Deutschen Zeitschrift für Tiermedizin und vergleichende Pathologie. (Mit Zohne und Sußdorf.)
Aus dem Pathologischen Institute u. a.:
 1. Stein Gottlieb: Experimentelle Beiträge zur Infectiosität der Milch persüchtiger Kühe. Berlin 1884. Inaug.-Diss.
 2. J. B. Weydner: Über den Bau der Ohrpolypen. Zeitschrift für Ohrenheilkunde von Knapp u. Moos. Bd. XIV.
 3. Albert Jansen: Zur Kenntnis der Carbol-Intoxication. Inaug.-Diss. 1884.
 4. Dr. Guido Bordoni-Uffreduzzi: Sulla Picemia dei vitelli neonati. Archivio per le scienze mediche. Vol. VIII. Nr. 16. 1884. Torino.
 5. Ludwig Friedrich: Zur Ätiologie des Milzbrandes. Deutsche Zeitschrift für Tiermedizin Bd. XI. 1885.
 6. Georg Glaser: Ein Fall von centralem Angiosarkom des Rückenmarkes. Archiv für Psychiatrie Bd. XVI. 1885.
 7. August Giesler: Die subcutanen kalten Abscesse scrophulöser Kinder in ihrer Beziehung zur Tuberkulose. Zeitschrift für Kinderkrankheiten 1884.
 8. Boßmann: Zur Kenntnis der Metallstaub-Inhalation. Friedrich's Blätter für gerichtl. Medizin 1884.
 9. Harms: Über Spondylitis cervicalis. Inaug.-Diss.
 10. Passet: Über Mikroorganismen der eiterigen Zellgewebsentzündung der Menschen. Fortschritte der Medizin Nr. 2 u. 3 1885.
- Außerord. Prof. Dr. Heinrich Ranke: Zur Kranioologie der Kelten. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. München 1885. Heft 4.
Aus der pädiatrischen Poliklinik:
1. Zur Kenntnis der congenitalen Hüftgelenkluxationen. Mit 3 Abbildungen von Dr. Nikolaus Cicei aus Rumänien.
 2. Über einen Fall von Pseudohypertrophie der Muskeln, von Dr. Joh. Klockner. Ärztl. Intelligenzblatt 1884 Nr. 40—42, und Centralbl. f. d. mediz. Wissenschaften 1885. Nr. 6. S. 95.

3. Die subcutanen kalten Abscesse skrophulöser Kinder in ihrer Beziehung zur Tuberkulose, von Dr. Aug. Giesler. Jahrb. f. Kinderheilkunde. XXIII. Bd. S. 39.

Außerord. Prof. Dr. Martin redigiert die zu Erlangen bei Pöhl und Enke herausgegebene medizinische Wochenschrift „Medizinische Neuigkeiten“ und vollendet eben den zweiten Theil des von ihm herausgegebenen Sammelwerkes: „Das Civil-Medizinalwesen im Königreiche Bayern.“

Außerord. Prof. Dr. Dertel:

1. Handbuch der allgemeinen Therapie der Kreislaufförungen sc. Zweite durch neue Untersuchungen vermehrte Auflage. Mit 38 Abbildungen. Leipzig bei F. C. W. Vogel. — Zugleich IV. Bd. des Handbuchs der allgemeinen Therapie, herausgegeben vom Geheimerat von Biemssen.
2. Kritisch-physiologische Besprechung der Ebstein'schen Behandlung der Fettslebigkeit. Leipzig bei F. C. W. Vogel.
3. Die Ebstein'sche Flugschrift „Über Wasserentziehung sc.“ Leipzig bei F. C. W. Vogel.
4. Aufsätze in verschiedenen Zeitungen.
5. Errichtete derselbe Terrain-Kurorte zur Behandlung der Kranken mit Kreislaufförungen, Fettherz sc. sc. in Südtirol, Meran, Bozen-Gries, Arco,
6. Wurde unter seiner Leitung ausgearbeitet und veröffentlicht von Dr. Bock: Die Papillome des Kehlkopfes in anatomischer, ätiologischer und operativer Beziehung.

Außerord. Prof. Dr. Jos. Bauer:

1. Mitteilungen aus dem med. klinischen Institute, herausg. im Vereine mit Herrn Geh. Rat Prof. Direktor Dr. v. Biemssen.
2. Über Entfettungskuren. Verhandl. des med. Kongresses zu Wiesbaden 1885.
3. Über Antiphrese. Eberda.
4. Über den gegenwärtigen Stand der Antiphrese. Nach einem Vortrag im ärztl. Vereine, Bayr. ärztl. Intelligenzblatt 1885.
5. Über den Eiweißumhang bei Leukämie. Festsschr. des ärztl. Vereins.

Außerord. Prof. Dr. Heinrich Helferich:

1. Bericht über die l. chirurg. Poliklinik an der Universität München im J. 1884. Ärztl. Intelligenzblatt.

2. a) Über Injektions- und Corrosions-Präparate der großen Gelenke.
b) Zur selbmaßigen Antiseptik.
c) Über improvisierte Drahtprothese nach Resektionen. Verh. der deutsch. Gesellschaft für Chirurgie. XIV. Kongress 1885.
3. Eine Schnürzange. Fachblatt der Instrumentenmacher. I. 1885.
Arbeiten aus der chirurg. Poliklinik:
4. Dr. L. Fogg. Über Versagerung des Magens in Scrotalhernien nebst Mitteilung eines neuen Falles. Ärztl. Intelligenzblatt 1884. Nr. 26.
5. Dr. Rudolf Haug. Zur Kasuistik der Syphilis cutanea vegetans. Ärztl. Intelligenzblatt 1884.
6. Dr. Neidhardt. Über den Wert der Colotomie bei inoperablem Mastdarm-Carcinom. Ärztl. Intelligenzbl. 1884. Nr. 47.
7. Ign. Sendtner. Ein Fall von Elephantiasis lymphorrhagica. Inaug. Dissertation.
8. Theod. Brenner. Über multiple Exostosenbildung und deren Einfluß auf das Knochenwachstum. Inaug. Diss.
9. Rich. Ernst. Fract. colli scapulae. Inaug. Diss.
10. Kindler. Über Makromesie (Lymphangiome der Wange). Inaug. Diss.
11. Jul. Saggau. Über Lymphangiome der Achselhöhle. Inaug. Diss.
12. Ferd. Guttmann. Extirpation eines enormen Diploësarcoms. Inaug. Diss.
13. Friedr. Fischenthal. Über Fraktur des Processus coronoideus ulnae. Inaug. Diss.

Außerord. Prof. Dr. Tappiner:

1. Anleitung zu chemisch = diagnostischen Untersuchungen am Krankenbett, München 1885. M. Rieger'sche Universitätsbuchhandlung.
2. Untersuchung pigmentirter Knochen vom Schweine. Sitzungsber. der morph.-physiol. Gesellschaft 1885.

Privatdozent Dr. Schech:

1. Lehrbuch der Krankheiten der Mundhöhle, des Rachens und der Nase. Wien bei Löpliz und Deutsche. pag. 242. 1885.
2. Studien über den Schieffstand des Halskopfes und der Glottis. Deutsche mediz. Wochenschrift 1885. Nr. 7.
3. Ist der Unterzeichnete ständiger Mitarbeiter des „Internationalen Centralblattes für Laryngologie, Rhinologie und verwandte Wissenschaften“.

4. Bemerkungen zu einem äußerst schweren Fall phonischen Stimmrizenkrampfes. Monatsschr. f. Ohrenheilk. v. 1885. Nr. 1.
5. Zahlreiche Kritiken und Referate in verschiedenen Journalsen und Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Bezahl:

1. Gesamtbericht über die 1881—1883 insl. behandelten Ohrenkranken. Archiv f. Ohrenheilk. von Trötsch v. Bd. XXI.
2. Ergebnisse der Schuluntersuchungen über das kindliche Gehörvermögen. Bayer. ärztl. Intelligenzblatt Nr. 15, 1885.
3. Erklärungsversuch zum Verhalten der Luft- und Knochenleitung beim Rinne'schen Versuch mit einem Obduktionsfall. Bayer. ärztl. Intelligenzblatt Nr. 25, 1885.
4. Schuluntersuchungen über das kindliche Gehörorgan. Zeitschrift für Ohrenheilkunde von Knapp und Moos. Bd. XIV und XV. und in Separatausgabe.
5. Demonstration von Corrosionspräparaten aus der Anatomie des Ohrs. Vortrag, gehalten bei dem internationalen Kongress der Ohrenärzte zu Basel.
6. leitete derselbe die VII. Versammlung süddeutscher und Schweizer Ohrenärzte in München, deren Protokoll von Dr. Rohrer in Zürich im bayer. ärztl. Intelligenzblatt Nr. 23, 1885, veröffentlicht ist.
7. ging aus dem otiatirischen Ambulatorium des medizinisch klinischen Instituts hervor: Dissertation über Otitis externa crouposa von Steinhoff.

Privatdozent Dr. Bonnet:

1. Ueber Haarspindeln und Haarspiralen. Morpholog. Jahrbuch v. Gegenbaur.
2. Histologie der Haut der Hausäugetiere. In Ellenberger's Handbuch der vergl. Histologie und Physiologie der Hausäugetiere.
3. Beiträge zur Histologie der Haut. Arztesches Intelligenzblatt.

Privatdozent Dr. Renk:

1. Die elektrische Beleuchtung des lgl. Hof- und Nationaltheaters in München nebst Bemerkungen über den „Glanz“ des elektrischen Glühlichtes. Archiv für Hygiene Bd. III. S. 1. — Ebenso im Centralblatte für Elektrotechnik 1885 S. 210. — Ebenso im Bayerischen Industrie- und Gewerbeblatt. Vierteljahrsschrift. Bd. 17. S. 1.
2. Über elektrische Theaterbeleuchtung. Die Gegenwart. Bd. 27. S. 283.

Privatdozent Dr. Öller:

1. Mitteilungen für die deutsche mediz. Wochenschrift.
Unter seiner Leitung erschienen folgende Dissertationen :

 1. Über Chorioiditis ossificans von Prof. Fraas.
 2. Beitrag zur pathologischen Anatomie eines Coloboma Chorioideae von Prof. Voß.

Privatdozent Dr. Messerer:

1. Über die gerichtlich medizinische Bedeutung verschiedener Knochenbruchformen. Friedrichs Blätter für gerichtliche Medizin 1885. II. Heft.
Von dieser Schrift erschien eine Uebersetzung in das Polnische durch Professor Dr. L. Blumenstock in dessen Krakauer medizinischer Zeitschrift.
2. Mächtigstellungen zu Greder's „Experimentelle Untersuchungen über Schädelbasisbrüche“. Deutsche Zeitschrift für Chirurgie. p. 219.

Privatdozent Dr. Hans Buchner:

1. „Über das Verhalten der Spaltpilzsporen zu den Anilinfarbstoffen“: 1. und 2. Mitteilung. Sitzungsberichte der morphologisch-physiologischen Gesellschaft 1884 und 1885.
2. „Über die Koch'schen und Fünfner'schen Kommbacillen“. Sitzungsberichte der morphologisch-physiologischen Gesellschaft 1885.
3. Aufsätze zur Cholerafrage in der Berliner Klinischen Wochenschrift Nr. 5 und 6. 1885, und in der Allgemeinen Zeitung, November 1884.
4. „Schutz gegen Malaria in den Tropenländern“. Allgemeine Zeitung 1885. Nr. 127.

Privatdozent Dr. Herzog:

1. Über die physiologischen Grundlagen der Massage und deren Anwendung in der Chirurgie. Referat im „Ärztlichen Intelligenzblatt“ Nr. 25. 1885.
2. Bericht über die Verhandlungen der deutschen Gesellschaft für Chirurgie, XIV. Kongress. Ärztliches Intelligenzblatt Nr. 27. und folgende. 1885.

Privatdozent Dr. Eversbusch:

1. Herausgabe der „Zeitschrift für vergleichende Augenheilkunde“ III. Jahrgang.
2. Mitarbeiterschaft „an dem Berichte über die Fortschritte und Leistungen der gesamten Augenheilkunde“; herausgegeben von Prof. Dr. Michel in Würzburg.
3. Besprechungen und Referate in der Münchener und Wiener med. Wochenschrift.

4. Mitteilungen in den Berichten der Münchener morpholog. u. physiologischen Gesellschaft.
 5. Casuistische Mitteilungen und Referate in der „Zeitschr. für vergleichende Augenheilkunde“.
 6. „Über eine neue Missbildung der Papilla u. opt. nebst congenitaler hochgradiger Kurzsichtigkeit“ in Zehender's Monatsblättern, 1885 Januar-Hef.
 7. Vergleichende anatomische Studien über den feineren Bau der Iris der Säugetiere. II. Mitteilung. Zeitschr. f. vergl. Augenheilkunde Bd. III.
 8. Mitarbeiterchaft an dem Jahresberichte der Fortschritte der vergleichenden Pathologie. Herausg. von Ellenberger und Schüz (vergl. Augenheilkunde).
- In dem Laboratorium der kgl. Univ.-Augenklinik entstanden folgende Dissertationen:
1. Beisele: Ein Beitrag zur Lehre vom Sarcom der Iris und des Ciliarkörpers (histiol. Untersuchung).
 2. Schultheiß: Zur Lehre von den angeborenen Anomalien des Corneo-Scleralrandes (histologische Untersuchung).
 3. Rüdert: Zur Lehre von den angeborenen Hornhauttrübungen (histiolog. Untersuchung).
 4. Hermann: Zur Lehre von den Netzhautzerreibungen.
 5. Düttmann: Die Ätiologie und Therapie der Ptosis.
 6. Löffler: Casuistische Beiträge zu den operativen Eingriffen an den Lidern und an der Bindehaut.

Privatdozent Dr. Stumpf:

1. Jahresbericht der kgl. geburtshilflichen Poliklinik pro 1884 (druckfertig).
2. Kritiken und Referate im Centralblatt für Gynäkologie.

Privatdozent Dr. Frommel: Beitrag zur Anatomie menschlicher Embryonen (wird demnächst erscheinen).

Außerdem wurden auf seine Anregung folgende Dissertationen gearbeitet:

1. H. Mennen: Über Missbildungen der Frucht bei Extrauterinschwangerschaft.
2. Westhofen: Beitrag zur Casuistik der Nephrectomie.

Privatdozent Dr. Rüdert: Entwicklung der Visceralbogen bei Säugern. Mitteil. der Ges. f. Morph. u. Physiologie 1884.

Privatdozent Dr. Stinzing:

1. Berichte aus der medizin. Klinik des Herrn Geh. Rat von Biemissen.
2. Referate in verschiedenen Zeitschriften.

Privatdozent Dr. Kubner:

1. Calorimetrische Untersuchungen. Sitzungsber. d. bayr. Akademie. 5. Juli 1884.
2. Versuche über den Einfluß der Temperatur auf die Respiration des ruhenden Muskels. Archiv f. Physiologie 1885 p. 38 ff.
3. Calorimetrische Untersuchungen I. Teil: Zeitschrift für Biologie Bd. XXI. p. 250 ff.
4. Calorimetrische Untersuchungen II. Teil. ibid. p. 377 ff.
5. Über die Bestimmung isodynamer Mengen von Eiweiß und Fett (im Druck).

Privatdozent Dr. Geßler: Die motorische Endplatte und ihre Bedeutung für die periphere Nährung.

Privatdozent Dr. Emmerich:

1. Über die Diphtherie des Menschen und der Tauben und ihre Ursache in den Wohnungen. Vortrag, gehalten auf dem V. internationalen hygienischen Kongreß im Haag. Compt. rendus et mémoires d. cinquième congrès international d'Hygiène et de démographie Bd. I p. 247. Ebenso in der deutschen medizin. Wochenschrift 1884 p. 614.
2. Über die Cholera in Neapel und die in Choleraleichen und Cholerakranken gefundenen Pilze. Deutsche medizin. Wochenschrift 1884 Nr. 50. Ebenso Archiv der Hygiene Bd. II p. 412.
3. Über die Pilze der Cholera asiatica, Vortrag, gehalten im ärztl. Verein zu München. Berliner klinische Wochenschrift 1885 p. 237. Ebenso ärztliches Intelligenzblatt 1885.
4. Dritter und vierter Jahresbericht der Untersuchungsstation für Nahrungs- und Genussmittel, gemeinschaftlich mit Dr. R. Sendtner. Krieger'sche Buchhandlung, München 1885.

5. In der philosophischen Fakultät.

Prof. Dr. Cornelius: Beiträge zur Allgemeinen Deutschen Biographie.

Prof. Dr. v. Nageli: Die Hieracien Mittel-Europas. Monographische Bearbeitung der Piloselloiden. München bei R. Oldenbourg. Gemeinsam mit Dr. Peter.

Prof. Dr. J. Frohschammer:

1. Wille oder Phantasie? Kritische Parallele zur Würdung der Philosophie

1. Schopenhauers. (Zeitsch. für Philosophie und philos. Kritik v. Ulrich Krohn. Halle Pfeffer 1. H. 1885.)
2. Illusion und Ideal. (Wochenschrift Die Gegenwart. Berlin. Mitte. 1884 Nr. 35.)
3. Über D. Pfeiderers Religionsphilosophie. Allgemeine öster. Literaturzeitung. Wien 1885. Nr. 5).
4. Über die Organisation und Cultur der menschlichen Gesellschaft. Untersuchungen über Recht und Staat, sociales Leben und Erziehung. München 1885 (Unter der Presse).

Prof. Dr. v. Giesebricht:

1. Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Zweiter Band. Fünfte Auflage. Leipzig bei Duncker und Humblot.
2. Necrologie auf Joh. Gustav Droysen und Karl Hillebrand in den Sitzungsberichten der S. Akademie der Wissenschaften. 1885.

Prof. Dr. von Brantl:

1. Über Leonardo da Vinci in philosophischer Beziehung; in den Sitzungsberichten der Akademie.
2. Necrologie auf Karl Philipp Fischer und Franc. Fiorentino, ebend.
3. Beiträge zur „Allg. deutschen Biographie.“

Prof. Dr. v. Löher:

1. Beiträge zur Geschichte und Völkerkunde. I. Band Frankfurt bei Rütten und Bening 1885.
2. Neunter Band der Archivalischen Zeitschrift. München bei Ackermann 1884, darin vom Herausgeber Löher: „Bayerische Archivinstruktionen aus dem 16. und 17. Jahrhundert“, „Summarische Uebersicht der Kodizes in den bayerischen Landesarchiven“, „Aus den amtlichen Jahresberichten des f. bayer. Reichsarchivdirektors für 1882 und 1883“, „Einrichtung von Archiven“ (Fortsetzung), „Beiträge zum Literaturbericht und kleinere Mitteilungen“.
3. Karl Witte, eine Biographie in der Allgem. Zeitung.
4. Über die Helmkleinode Bedeutung Recht und Geschichte — in den Sitzungsberichten der f. Akad. d. Wissensch.

Prof. Dr. v. Christ: Platonische Studien, in Abhandlungen der b. Akademie.

Prof. Dr. Radlkofer:

1. Über zwei Buddleien des Herbarium Willdenow, Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft, Jahrgang 1884, Bd. II, p. 255—261.
2. Über eine Leptospermee der Sammlung von Sieber. Ebenda, Bd. II pag. 262—265.
3. Über einige Sapotaceen. Sitzungsber. der k. bayer. Akad. der Wissenschaft., math.-physik. Klasse, Sitzung vom 5. Juli 1884, Bd. XIV, p. 397—486.
4. Über eine von Grisebach unter den Sapotaceen aufgeführte Daphnoidee, nebst einem Anhange über die Unterscheidung neuer Arten in der Apocynen — Gattung Parameria nach anatomischen Anhaltspunkten. Ebenda Bd. XIV. p. 487—520.

Aus dem botanischen Laboratorium der Universität:

1. Dr. P. Blenk: Ueber die durchsichtigen Punkte in den Blättern. Regensburger bot. Zeitung „Flora“ Jahrg. 67 (1884), Nr. 4 ff.
2. Dr. M. Hobein: Ueber den systematischen Wert der Cystolithen bei den Acanthaceen. Botanische Jahrbücher für Systematik usw. von A. Engler, Bd. V, 1884, Heft 4.

Prof. Dr. Carrière: Dritte neudurcharbeitete Auflage der Ästhetik und des vierten Bandes der Kunst im Zusammenhang der Culturgeschichte, bei Brockhaus. Aufsätze in der Deutschen Revue und Allgemeinen Zeitung.

Prof. Dr. v. Brunn:

1. Ueber die kunstgeschichtliche Stellung der pergamenischen Gigantomachie. Separatabdruck aus dem Jahrbuch der k. preuß. Kunstsammlungen V. Berlin. Weidmann 1884.
2. In den Sitzungsberichten d. Münchener Akademie 1884. Über tektonischen Styl II.
3. In den Verhandlungen der XXXVII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Dessau 1884. Medusa.
4. Ebenda: Ueber eine Marmorgruppe im Schlosse zu Wörlitz.

Prof. Dr. Ritter von Gittel:

1. Handbuch der Paläontologie I Paläozoologie Bd. II 4. Lieferung (Arthropoda).
2. Ueber fossile Lepiditen. Sitzgsber. k. bayer. Ak. 1884.

Prof. Dr. Vogel:

1. Channachweis. (Akademische Sitzungsberichte. Januar 1884.)

2. Bilder aus dem Mineralreich. (Himmer's Verlag 1884.)
 3. Kinderhirten in Amerika. (Österr. landw. Wochenblatt 1884. Nr. 41.)
 4. Landwirtschaftlicher Kalender pro 1885:
 - a) Praktische Ansichten eines alten Landwirtes. S. 52.
 - b) Zur Wertbeurteilung einiger Nahrungsmittel. S. 53.
 - c) Wetterpropheten aus der Pflanzenwelt. S. 55.
 - d) Selbstvertilgung der Feldmäuse. S. 58.
 - e) Kürbiskerne S. 61.
 - f) Vom Hühnerei. S. 67.
 - g) Für Hausfrauen und Mütter. S. 68.
 - h) Zwei Bauernsprüche. S. 68.
 - i) Eigentümliche Ernte. S. 69.
 - k) Vom Fleischkochen. 72.
 - l) Vom Schnapstrinken. S. 73.
 - m) Der Berliner Gänsemarkt. S. 75.
 5. Bauschutt. (Österr. landw. Wochenblatt 1885. Nr. 1.)
 6. Fettgehalt der Mehlwürmer. (Österr. landw. Wochenblatt 1885. Nr. 5.)
 7. Zur Chinaprüfung. (Akademische Sitzungsberichte 1885. 3. Januar.)
 8. Saures Bier. (Österr. landw. Wochenblatt 1885. Nr. 9.)
 9. Nahrungswert des Gartenrettigs. (Österr. landw. Wochenblatt 1885. Nr. 14.)
 10. Zur Cultur der Chinabäume. (Zeitschrift des landw. Vereins in Bayern 1885. März.)
- Prof. Dr. Wölfflin: Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, Jahrg. I. Heft 4. Jahrg. II. Heft 1. 2., darin die Aufsätze I. S. 572—582 II. 1—25. 90—100. 110—116. 233—255. 267—288 und verschiedene kleinere Beiträge und Recensionen.
- Prof. Dr. Ritter v. Baeher; Tod des Privatdozenten Dr. Zimmermann. Kleinere Abhandlungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft.
- Prof. Dr. Groth: Physik. Kristallographie; 2. umgearbeitete und vermehrte Auflage, Leipz. Engelmann 1885.
- Prof. Dr. Schöll: Griechische Künstlerinschriften, in Historische und archäologische Abhandlungen, C. Curtius gewidmet. Ein Artikel in Wölfflins Archiv f. lat. Lexikographie.
- Prof. Dr. Bernays: Zum Studium des deutschen und englischen Shakespeare, in den Beilagen zur Allgemeinen Zeitung vom 4. bis 6. November 1884. Beiträge zum sechsten Bande des Goethe-Fahrbüchs.
- Prof. Dr. Kuhn: Literaturblatt für orientalische Philologie unter Mitwirkung von J. Klatt herausgegeben von C. Kuhn. I. Band, Heft 7—12. II. Band, Heft 1—3. Leipzig 1884.

Prof. Dr. Brehmann:

1. Zur Reform des neusprachlichen Unterrichts. München 1884. 8°.
2. Französisches Elementar-Übungsbuch von H. Brehmann und H. Möller. München 1884. 8°.
3. Französische Grammatik für den Schulgebrauch. Erster Teil: Laut-, Buchstabens- und Formenlehre. 1885. 8°.
4. Ludwig Lemke. Zu der Beil. zur Allgem. Zeitung. 1885. Nr. 72.
5. Wünsche und Hoffnungen, betreffend das Studium der neueren Sprachen an Schule und Universität 1885. 8°.

Prof. Dr. Frhr. von Hertling:

1. Aufsätze und Reden socialpolitischen Inhalts, Freiburg. Herder 1884.
2. Im Freiburger Kirchenlexikon, 2. Aufl., der Artikel „Entwickelungslehre“.
3. Im histor. Jahrbuch 1885. Heft 2, Necrolog auf Dr. B. Gramich.

Prof. Dr. Seeliger:

1. Beiträge in der Vierteljahrsschrift der Astronom. Gesellschaft.
2. Über die Aberration der Fixsterne. Astronom. Nachr. Band 109.
3. Zur Photometrie des Saturnringes. A. N. Bd. 109.
4. Zur Reduction von photometrischen Messungen des Saturn. A. N. Band 110.
5. Über die Gestalt des Planeten Uranus. Sitzungsberichte der k. bayer. Akademie der Wissenschaften.
6. Über die Vertheilung der Sterne auf der nördlichen Halbkugel nach der Bonner Durchmusterung. Ebend.

Publicationen der k. Sternwarte.

Annalen der k. Sternwarte bei München Supplementband X und XIV.

Prof. Dr. Heigel:

1. Quellen und Abhandlungen zur neueren Geschichte Bayerns. Mchn. Univ.-Bchhdg.
2. Die Beziehungen des Kurfürsten Max Emanuel v. Bayern zu Franz Rákoczy; Sitzgsber. der Münch. Akademie.
3. „Maximilian II., König von Bayern“ und andere Beiträge z. Allgem. d. Biographie.

Außerord. Prof. Dr. Ranke:

1. Archiv. für Anthropologie Bd. XV. Schluß und Bd. XVI. Braunschweig Fr. Vieweg und Sohn. 1884/85.
2. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. München. Theodor Niedel 1884/85. Bd. VI. Gemeinschaftlich mit Herrn Professor Dr. M. Rüdinger.
3. Korrespondenzblatt der deutschen anthropologischen Gesellschaft 1884/85. München. Straub.
4. Die XV. allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Breslau im August 1884. München. Straub.
5. In den genannten Publikationen größere und kleinere Artikel des Herausgebers.

Außerord. Prof. Dr. Hommel:

1. Über eine zu veranstaltende Ausgabe der Samharat al-Arab zugleich als Prolegomena zu einem Handwörterbuch der vorislamischen Poesie der Araber. (Tiré du vol. II des Travaux de la 6^e session du Congrès international des Orientalistes à Leide.) Leide 1884. 24. S. in Groß-Octav.
2. Geschichte Babyloniens und Assyriens, Lief. 1 (= S. 1—160). Berlin 1885. Bildet den zweiten Theil der 1. Hauptabt. der von Onken redigirten Allg. Geschichte in Einzeldarstellungen.
3. Die sumero-akkadische Sprache und ihre Verwandtschaftsverhältnisse, Schluß (Zeitschrift für Keilschriftforschung, Jahrg. 1, Heft 4, S. 323—342; das ganze auch separat, 65 S. in 8°, München 1884.
4. Das neu aufgefundene Original der Dynastienliste des Berojus. (Zeitschr. f. Keilschriftforsch., Jahrg. 1, Heft 4.)
5. Die Könige und Patriarchen von Sirgulla und ihre Inschriften, I. (Zeitschr. f. Keilschr., Jahrg. 2, Heft 2.)
6. Recensionen und kleinere Mitteilungen in verschiedenen Zeitschriften; Jahresbericht „Arabien und der Islam“ für 1881, erste Hälfte, in der Zeitschr. d. deutsch. Morgenl.-Gesellschaft.

Prof. hon. Dr. Wagner:

1. Ueber Zweckmäßigkeit und Fortschritt der organischen Gebilde. Zeitschrift Kosmos I. Band, V. Heft 1884.

2. Darwinistische Streiffragen. *Kosmos* II. Band, I. Heft 1884.
3. Chorologische Thatsachen. *Kosmos* II. Band, III. Heft 1884.
4. Die Landenge von Panama und der interoceanische Kanal. Beilage der Allg. Zeitung im Februar 1885.

Prof. hon. Dr. v. Gumbel: Geologischer Überblick des Regierungsbezirks von Oberbayern mit Karte.

Prof. hon. Dr. v. Reber: Essorial. Zeitschrift „Gegenwart“. Bd. XXVII. S. 285 fg.

Prof. hon. Dr. v. Druffel:

1. Besprechung von Döllinger's Beiträgen Bd. III, von W. Vogt, Scheffler und Henner, Baumann: über den Bauernkrieg in den G. G. A. 1884, S. 581—611, S. 733—749, 1885, S. 403—415.

2. Monumenta Tridentina Juni—December 1845. Verlag der k. Akademie.

Privatdozent Dr. Narr: Über eine Abänderung der Zollny'schen Quecksilberluftpumpe in Wiedemann's Annalen.

Privatdozent Dr. Pringsheim: Über das Verhalten gewisser Potenzreihen auf dem Convergenzkreise. Math. Annalen Bd. 25.

Privatdozent Dr. Julius: Beiträge zu Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums.

Privatdozent Dr. Brenner:

1. Über altnordische LL und NN in Paul Braunes „Beiträgen“.
2. Zum Speculum regale in Bartsch's Germania.
3. Recensionen in Behaghels Literaturblatt und in den bayerischen Gymnasialblättern.

Privatdozent Dr. Simonsfeld:

1. Die Deutschen als Kolonisatoren in der Geschichte. Vortrag. Hamburg, J. F. Richter.
2. Bayerische Koloniepläne im 17. Jahrhundert. Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1885. Nr. 172 u. ff.
3. Recensionen in Sybels historischer Zeitschrift.

Privatdozent Dr. Münster:

1. Beiträge zur „Allgemeinen Deutschen Biographie“: Georg Friedrich Meier, Meinhard, Moses Mendelssohn, Merck.
2. Beiträge zur „Allgemeinen Zeitung“, zur „Deutschen Wochenschrift“ ic.

3. Recensionen im Heidelberg'schen „Literaturblatt für germanische und romanische Philologie“ und in Schnorr's „Archiv für Literaturgeschichte“.

Privatdozent Dr. Södl:

1. Kritische Beiträge zur Cotta'schen Zeitschrift für allgemeine Geschichte.
2. Verschiedene Aufsätze in Schärschmidt's Philosophischen Monatsheften.
3. Recensionen i. d. Deutschen Literaturzeitung.

Privatdozent Dr. Künig: Mitteilungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft.

Privatdozent Dr. Grüß:

1. Über die Wärmeleitung der Flüssigkeiten, II. Abhandlung. Wiedemann Annalen Bd. 25.
2. Über die Größe der Maxwell'schen Molekularwirbel und die Dichtigkeit des Lichtäthers. Wiedemann Annalen Bd. 25.
3. Die Elektrizität und ihre Anwendungen, 2. vermehrte Auflage. Stuttgart 1884 bei Engelhorn.

Privatdozent Dr. Debbeke:

1. Sur quelques minéraux du Rocher du Capucin et du Riveau-Grand (Mont-Dore). Bulletin de la société mineralogique de France. Paris 1885.
2. Die kristallographischen und optischen Eigenschaften der Glutaminsäure. Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie. 1885.
3. Über das Gestein des Tacoma-Berges in Nord-Amerika. Jahrbuch für Mineralogie und Geologie 1885.
4. Chemische und optische Untersuchung des Mikroksin und Kaliglimmers aus dem Pegmatit von Forst bei Meran. dto. 1885.
5. Kristallographisch-optische Untersuchungen des Phenylchinolin, Ketosteuketon, Fluorenalkohol und des Saccharin. In verschiedenen Abhandlungen.
6. Referate über mineralogische, petrographische und geologische Arbeiten in der Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie, herausgegeben von P. Groth und im Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie u. Paläontologie.

Privatdozent Dr. Penck:

1. Die Literatur der Völkerkunde und Reisen des Jahres 1882. Archiv für Anthropologie und Urgeschichte 1884.
2. Geographische Wirkungen der Eiszeit. Verhandl. des Geographentages zu München.

3. Die Eiszeit in den Pyrenäen. Mitteil. des Vereins f. Erdkunde, Leipzig.
4. Alte und neue Gletscher der Pyrenäen. Zeitschr. des Alpenvereins 1884.
5. Die Eiszeit in den Alpen. Vortrag in Wien 1885.
6. Pseudoglaciale Erscheinungen. Ausland 1884.
7. Zur Berggletscherung der Deutschen Alpen. Leopoldina 1885.
8. Die Pole als Entwicklungszentren. Allgemeine Zeitung 1885.
9. Geographie des Deutschen Reiches. Prag. Tempsky. 1885.
10. Herausgabe des 9. Jahresberichtes der geographischen Gesellsch. München 1885.
11. Referate und Besprechungen in Petermanns Mitteilungen, den Verhandlungen der Gesellsch. für Erdkunde Berlin, dem Neuen Jahrb. f. Min. u. Geol. und „Ausland“. Aufsätze in den Mitteilungen des Alpenvereins und der Allgemeinen Zeitung.

Privatdozent Dr. Bezdöld Carl:

1. Zeitschrift für Keilschriftforschung herausgegeben. Bd. I, Heft 3 und 4; Bd. II, Heft 1 und 2. Leipzig (D. Schulze) 1884—85; — darin:
 - a) Mitteilungen aus Constantinopel und Rom; I, S. 269 ff.
 - b) Ein Fragment zu Sylabar a; II, S. 61 ff.
 - c) Fund auf Cypern; II, S. 191 ff.
2. Kurzgefaßter Überblick über die Babylonisch-assyrische Literatur nebst einem chronologischen Exkurs, zwei Registern und einem Index zu 1400 Thontafeln des British-Museums, herausgegeben. Leipzig, D. Schulze, (unter der Presse).
3. Necrologie und literarische Anzeigen in „The Academy“; Literarisches Centralbl. für Deutschland, Österreichische Monatschrift für den Orient; v. Sybels Historische Zeitschrift; Zeitschrift für Keilschriftforschung *et cetera*.

Privatdozent Dr. Muther:

1. Hans Burgtmair. Zeitschrift für bildende Kunst, August u. Septbr. 1884.
2. Eine Wanderung durch Schwaben. Grenzboten, August 1884.
3. Sachsen's Künstlerleben im 16. Jahrhundert. Grenzboten, Oktober 1884.
4. Der Buchdruck von Gutenberg. Grenzboten, Januar 1885.
5. Die Anfänge des deutschen Holzschnittes, Cotta'sche Zeitschrift für Allg. Geschichte, April 1885.
6. Hans Schäufelein. Festschrift zu Ehren Anton Springers, hrsg. Mai 1885.
7. Deutsches Künstlerleben im 15. u. 16. Jahrhundert. Grenzboten, Juni 1885.
8. Die kunstgeschichtlichen Artikel in Grunow's Deutscher Encyclopädie.

Privatdozent Dr. Dingler:

1. Korrelative Vorgänge in der Gattung *Phyllanthus*, ihre wahrscheinlichen Ursachen und naheliegende Folgerungen. In Bericht d. deutschen botan. Gesellsch. 1884, Bd. II p. 443—447.
2. Der Aufbau des Weinstockes. In Engler's bot. Jahrbuch 1885, VI. Bd. p. 249—272.
3. Die Flachsprozeße der Phanerogamen. Vergleichend morphologisch-anatomische Studien. I. Heft *Phyllanthus Sect. Xylophylla*, München, Th. Ackermann, 1885.
4. Einige kritische Referate in der Botan. Zeitung.

Privatdozent Dr. Lang:

1. Erläuterungen zu den fünfjährigen Beobachtungen im Königreich Bayern. Beobachtungen z. Bd. V, §. IV.b, herausgeg. von v. Bezold u. C. Lang.
2. Gewitterstudien in Italien. Zeitschr. d. österr. Gesellsch. f. Meteorologie Bd. XIX. Wien 1884.
3. Über Messung der Niederschlags höhen. Meteor. Zeitschr. Berlin 1884. Bd. I.
4. Über den hundertjährigen Kalender und sonstigen meteorologischen Abergläubiken. Zeitschr. d. Landw. Ver. im Königr. Bayern, Januarheft 1885.
5. Niederschlagsmaxima in Bayreuth und München während des Zeitraums 1850—84. Beobachtungen z. Bd. IV, §. IV., herausgeg. von v. Bezold und C. Lang.
6. Über eine neue Methode der Prognosenprüfung. Monatl. Übersicht über die Witterung, herausgegeben von der deutschen Seewarte Hamburg Bd. IX.
In Gemeinschaft mit Herrn Direktor Dr. v. Bezold:
7. Beobachtungen der meteorologischen Stationen im Königreiche Bayern Bd. V, §. IV.b und Band VI, §. I.—IV. München bei Th. Ackermann.
8. Monatsübersichten über die Witterungsverhältnisse im Königreiche Bayern. Mai 1884 bis Mai 1885. Augsb. Abdr. Abdr. Augs.
9. Die täglich erscheinenden Wetterberichte und Wetterkarten der k. b. meteorologischen Centralstation.

Privatdozent Dr. Weiß: Referat über sämtliche Publikationen der europäischen Pflanzengeographie im Jahre 1882. Just's Botanischer Jahressbericht X. 1885.

Privatdozent Dr. Berlin: Kleinere Abhandlungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft und eine ausführliche Abhandlung über die Derivate der Benzolensäure in dem Journal of the Chemical Society (London).

Privatdozent Dr. Rothpletz:

1. Zur Culmformation bei Hämichen i. S. Bot. Centralblatt Bd. 20.
2. Über das Rheinthal unterhalb Bingen. Zeitschr. d. deutschen geol. Ges. 1884.

Privatdozent Dr. Peter:

1. Über Bastarde in der Gattung Hieracium. Botan. Centralblatt XXI, 1885.
2. Die Hieracien Mitteleuropas: Monographische Bearbeitung der Piloselloiden. München, bei Oldenbourg 1885. (Gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. v. Nageli.)
3. Vererbung der elterlichen Merkmale auf pflanzliche Bastarde. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Morphologie u. Physiologie in München, I. 1885.
4. Ursprung und Geschichte der Alpenflora. Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins 1885.
5. Referat über sämtliche Erscheinungen auf den Gebieten der allgemeinen Morphologie und Systematik der Phanerogamen im Jahre 1882. Fünf's Botanischer Jahresbericht X, 1885.

Privatdozent Dr. Berthold Rehl:

1. Die hl. Margaretha von Antiochien. Ethnographische Studie. Repertorium für Kunsthissenschaft 1885.
2. Zur bayerischen Kunstgeschichte: I. Die ältesten Denkmale der Malerei. Berlin und Stuttgart, Speemann 1885.

Privatdozent Dr. Mayr:

1. Polyporus betulinus et P. laevigatus, zwei Parasiten der Birke. Botan. Centralblatt Bd. XIX. 1884.
2. Die Sekretionsorgane der Fichte und Lärche, eine vergleichend-anatomische Studie. Botan. Centralblatt Bd. XX, Lfg. 1—10, 1884.
3. Das Holz der Douglasie (Pseudotsuga Douglasii). Forstliches Centralblatt 1884.
4. Das Holz der zum Anbau empfohlenen exotischen Laubhölzer, ebenda 1885.
5. Über die Güte der zu Angelgeräten verwendeten Holzarten. Bayerische Fischereizeitung 1885.
6. Verschiedene selbständige Artikel und Referate in der Allgemeinen Zeitung, botanischen Zeitung, im botan. und forstl. Centralblatte.

Privatdozent Dr. Güttler:

1. Lorenz Oken und sein Verhältnis zur modernen Entwicklungslehre. Habilitationssschrift. Leipzig, Bidder, 1884.

2. A. Sechi: Die Größe der Schöpfung. Aus dem Italienischen übertragen.
4. Auflage mit neuem Vorwort. Leipzig, Bidder, 1885.
3. Die Einheit des Menschengeschlechts. Artikel im Freiburger Kirchenlexikon. 1885.
4. Kleinere Recension. Augsb. Postzg. Beil. Nr. 22. 1885.

Privatdozent Dr. Sittel:

1. De linguae latinae verbis incohativis, Archiv für lateinische Lexikographie Bd. I.
2. Die Griechen in der Troas und das homerische Epos, Philologus Bd. 44 S. 241 ff.

Privatdozent Dr. Bamberg: Mitteilungen in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft und in den „Annalen der Chemie“.

Preis-Aufgaben.

I. Urteile der Fakultäten über die bei ihnen eingelieferten Preisbewerbungsarbeiten.

A. Theologische Fakultät.

Dieselbe hatte als Preisthema für 1884/85 bestimmt:

„Es soll eine komparative Darstellung der Schöpfungslehre des heil. Augustin und Darwins gegeben werden.“

Zwei Bearbeitungen sind eingelaufen.

Die eine derselben mit dem Motto: „Dem Bessern weich ich gerne“, behandelt das Thema in verhältnismäßig kompendiöser und gewandter Darstellung, weiß durchgehends das Hauptfächliche vom Nebensächlichen zu scheiden und bekundet vorzüglich eine Vertrautheit mit den naturwissenschaftlichen Fragen. Weniger entspricht sie den theologischen Partien, indem sie den Schrifttext öfters mit zu wenig Genauigkeit

behandelt und der Begründung und Entwicklung der Augustinischen Schöpfungslehre zu wenig nachgeht. Die theologische Fakultät beschloß einmütig, derselben Unbetrachtis ihrer überwiegenden Vorzüge das Accessit zu erteilen.

Der Name des Verfassers ist: Friedrich Hillmann, cand. theol. aus Düsseldorf.

Die andere Bearbeitung des gestellten Preisthemas, das Motto führend: „Veniet tempus, quo ista, quae nunc latent, in lucem dies extrahat et longioris aevi diligentia“ ist weit umfassender und geht überall ins Detail ein, ohne daß die Uebersichtlichkeit des Ganzen beeinträchtigt werde. Namentlich in den theologischen Partien gibt sie von eingehenden Kenntnissen Zeugnis und bietet nicht blos ein Bild der Augustinischen Schöpfungslehre in deren fertiger Gestalt, sondern auch in deren allmäßigen Entwicklung, obgleich sie in manchen Punkten noch einer Revision und einer konzisen Fassung bedarf. Auch die Schilderung der Lehre von Charles Darwin hat sie nach dessen Originalwerken mit Fleiß und Genauigkeit vorgeführt und beweist in der Vergleichung derselben mit der Augustinischen Schöpfungslehre ein sicheres Urteil. Die theologische Fakultät hat einmütig beschlossen, dieser Arbeit den Preis zuzuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: Franz Graßmann, cand. theol., Alumnus des Georgianums aus München.

B. Juristische Fakultät.

Die Bearbeitung der von der juristischen Fakultät für 1884/85 gestellten Preisfrage: „Das Versäumnisurteil nach der Reichszivilprozeßordnung“ hat eine rechtzeitig gelieferte Schrift unternommen, welche das Motto trägt:

„Es irrt der Mensch, so lang er strebt“. Goethe.

Der Verfasser stellt sowohl im historischen als dogmatischen Teil seiner Arbeit dasjenige zusammen, was er in der von ihm benutzten Literatur gefunden hat, fügt auch hie und da eine eigene Ansicht über die besprochenen Fragen hinzu, deren Begründung indes nicht immer überzeugend, leider auch gelegentlich nicht frei von auffallenden Verstößen ist.

Die Fakultät bedauert unter diesen Umständen, der Arbeit einen Preis nicht zuerkennen zu können, wenngleich sie dem Fleiß des Verfassers und seiner gefälligen Darstellung eine lobende Anerkennung gerne zu Teil werden läßt.

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

Über die von derselben pro 1884/85 gestellten Preisaufgabe: „Vergleichende Untersuchung der wirtschaftlichen Natur des Kunstgewerbes und der sozialen Stellung der Kunstgewerbe treibenden in der Renaissancezeit und im 19. Jahrhundert“ ist eine Bearbeitung mit dem Motto: „Indulgentia dignus est labor arduus“ eingelaufen.

Die historische Darstellung des Kunstgewerbes der Renaissancezeit ist eine ganz hervorragende tüchtige Leistung, gründlich und umfassend gearbeitet, von selbständiger Forschung zeugend, von eigenen Ideen erfüllt, gut geschrieben und angenehm zu lesen. Sie umfaßt volle Dreiviertelseile der ganzen Arbeit.

Das 19. Jahrhundert ist dagegen mit nur einem Vierteil räumlich wie auch inhaltlich etwas zu kurz gekommen. Der Verfasser gibt zwar auch hier vielfache Beweise, daß er seinen Stoff beherrscht, allein seine Ausführung wird skizzhafter und flüchtiger. In einem Nachwort erkennt er mit klarer Selbstkritik diesen Mangel und entschuldigt ihn mit der zu knapp bemessenen Zeit und mit körperlichen Leiden, die ihn vor dem Schlußtermin befallen und an der vollen Durchbildung der Arbeit gehindert hätten.

In der Voraussetzung, daß er seiner Selbstkritik nun noch die positive kritische That folgen lasse, bevor das, des Druckes sehr würdige Werk veröffentlicht wird, spricht sich die Fakultät für die Zuerkennung des Preises aus:

Der Name des Verfassers ist: Heinrich Pallmann, cand. phil. aus Ansbach.

D. Medizinische Fakultät.

Über die von derselben für das Jahr 1884/85 gegebene Preisfrage: „Die Aetiologie der Endokarditis durch pathologisch-anatomische und experimentelle Untersuchungen festgestellt“ ist keine Bearbeitung eingelaufen.

E. Philosophische Fakultät.

Von der I. Sektion der philosophischen Fakultät wurden aus dem Vorjahr zwei Themata wiederholt.

1. „Eine eingehende Erörterung der Hymnen philosophischen Inhalts in der Rig- und Atharva-Sanhita sowohl an sich als auch in ihrem Verhältnisse zur Philosophie der älteren Upanishad.“

Der Verfasser, welcher als Motto wählte „Der Veda ist das älteste Buch, welches wir besitzen, um die ersten Anfänge unserer Sprache und alles dessen zu erforschen, was in der Sprache versteckt ist“, ist eifrig und im Ganzen mit bestem

Erfolg bestrebt gewesen, die der vorjährigen Bearbeitung anhaftenden Mängel zu beseitigen. Die Fakultät beschloß daher unter der Bedingung, daß er die Arbeit vor dem Druck einer eingehenden Revision unterwirft und durch Hinzufügung eines Gesamtüberblickes über die erreichten Resultate vervollständigt, ihm den Preis zuzuerkennen.

Der Name des Verfassers ist: *Luzian Schermann* cand. phil. aus Posen.

2. „Albertus Magnus als Interpret der Aristotelischen Metaphysik.“

Der Verfasser der sehr umfangreichen Arbeit hat das Thema unglücklich angefaßt. Weitaus der größte Teil ist durch eine in dieser Form ziemlich wertlosen Reproduktion von Alberts Paraphrase ausgefüllt. Dabei zeigt sich der Verfasser mit der Lehre des Aristoteles und dem Stande der Aristotelesforschung nur ungenügend vertraut, und da er zugleich mehrfach die erforderliche Selbständigkeit des Arbeitens vermissen läßt, so sieht sich die Fakultät zu ihrem Bedauern außer Stande demselben den Preis zuzuerkennen.

Dazu hatte die Fakultät eine neue Aufgabe gestellt:

„In wie weit entsprechen die Reden in Sallusts Geschichtswerken den wirklich gehaltenen, den historischen Verhältnissen und den Charakteren der Sprecher?“

Es liefern zwei Arbeiten ein. Die mit dem Motto: „Es ist leichter eine historische Persönlichkeit zu verdammen als zu verstehen“ geht von der richtigen Ansicht aus, daß diese Reden nicht Originale, sondern von dem Historiker komponiert seien, ohne indes den Beweis durch die stilistische Untersuchung mit möglichster Schärfe und Vollständigkeit zu führen; auch hat der Verfasser manche nicht zur Sache gehörige linguistische Bemerkungen eingelöst. Dagegen hat er in vollkommenster selbständiger Weise gezeigt, wie die Kunst den Charakter einer Persönlichkeit in einer Rede zum Ausdruck zu bringen sich bei Sallust erst allmählig entwickelt habe und wie die psychologische Zeichnung in den Reden der Historien weit schärfer sei, als in denen des Catilina. Die Fakultät beschloß daher ihm den Preis zu erteilen, legt jedoch dem Verfasser auf, die Arbeit vor dem Druck nach den von den Censoren gemachten Bemerkungen umzuarbeiten.

Der Name des Verfassers ist: *Hans Schnorr von Carolsfeld*, cand. philol. aus München.

Eine zweite Arbeit mit dem Motto: „Quod bonum felix faustum fortunatumque sit“ führt zwar den Beweis, daß Sallust der Verfasser sein müsse in umfassender Weise, vernachlässigt aber die Würdigung der Komposition und der Charakter-

zeichnung, und stellt sämtliche Reden im Ganzen auf dieselbe Stufe. Die Fakultät würde demselben sehr gern das Accessit erteilen, verzichtet aber darauf, weil der Verfasser in diesem Fall nicht genannt zu werden wünscht.

Die II. Sektion der philosophischen Fakultät hatte für das Jahr 1884/85 folgende Preisfrage gestellt:

„Man hat in neuerer Zeit Mittel gefunden, den Beginn und das Ende der Verfinsterungen der Jupiter-Satelliten photometrisch zu beobachten, so zwar, daß man dadurch eine detaillierte Vorstellung über die Ab= respektive Zunahme der vom Satelliten dem Beobachter zugewandten Lichtmenge erlangen kann. Denkt man sich die Zeit als Abszisse und die Lichtmenge als Ordinate aufgetragen, so kann man also die so entstehende Lichtkurve mit Hilfe von Beobachtungsdaten konstruieren.“

Auf der anderen Seite kann man diese Kurve auch rein theoretisch ableiten und eine Vergleichung beider Resultate dürfte für die Astronomie von nicht geringem Interesse sein.

Die Fakultät wünscht deshalb eine theoretische Untersuchung der genannten Lichtkurve mit Zugrundelegung des Lambert'schen photometrischen Gesetzes. Die gewonnenen allgemeinen Formeln sind durch sachgemäße Näherungen für die praktische Verwertung brauchbar zu machen und auf die vier Jupitermonde anzuwenden.“

Es ist eine Bearbeitung der gestellten Aufgabe mit dem Motto: „Jovi maximo optimo“ eingegangen.

Der Verfasser bezeichnet seine Arbeit selbst als einen Versuch und in der That enthält dieselbe nur die Anfänge zu einer vollständigen Lösung der gestellten Aufgabe. Der analytische Ausdruck für die von einem Satelliten ausgehenden Lichtmenge ist nur teilweise in der gewünschten Allgemeinheit aufgestellt, einige Punkte aber, wie die Einwirkung des Halbschattens, Berücksichtigung des Phasenwinkels *et c.* sind ungenügend und zum Teil nicht richtig behandelt worden. Die Hauptaufgabe, die eigentliche Diskussion der Lichtmenge erscheint nur ganz nebenbei und mangelhaft berührt.

Der zweite Teil der Arbeit behandelt eingehender die geometrischen Verhältnisse, welche bei einer Trabantenverfinsterung auftreten; dieser Gegenstand ist indes schon früher und ganz neuerdings wieder von anderer Seite bearbeitet worden.

Bis zu einer wirklichen Anwendung seiner Formeln ist der Verfasser nirgends vorgedrungen und die aufgestellte Theorie ist noch nicht so durchgearbeitet, daß unmittelbar auf diese zweckdienlichen Tafeln gegründet werden könnte. Und doch muß

die Berechnung solcher Tafeln in dem vorliegenden Falle um so mehr gefordert werden, als ein Pariser Astronom Obrecht, seitdem die zu lösende Preisaufgabe gestellt worden ist, denselben Gegenstand, allerdings ohne das Lambert'sche Gesetz anzuwenden, behandelt hat. Diese Arbeit war dem Verfasser, der sie oftmals benutzt und zitiert, sehr genau bekannt, und es mußte ihm nahe liegen, die dort vorkommenden Ungenauigkeiten zu verbessern, sowie die mit dem Lambert'schen Gesetze erlangten Resultate mit denjenigen zu vergleichen, welche der französisch. Astronom erhalten hat. Beide Resultate werden voraussichtlich nicht unerheblich von einander abweichen.

Was die Redaktion der vorliegenden Arbeit betrifft, so ist dieselbe durchaus noch nicht abgeschlossen. Es mangelt an einer übersichtlichen Gliederung des Stoffes, was sich schon äußerlich durch das Fehlen einer Einteilung in einzelne Abschnitte sowie einer systematischen Numerierung der Formeln kund gibt.

Die Fakultät kann aus diesen Gründen der eingelaufenen Bearbeitung nicht den Preis zuerkennen, obwohl sie gerne zugesteht, daß hier ein lobenswerter und fleißiger Versuch vorliegt, der wahrscheinlich nur deshalb von keinem vollen Erfolge begleitet war, weil der einzuhaltende Termin zu einem schnellen Abbrechen der begonnenen Studien nötigte.

II. Die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1885/86.

A. Theologische Fakultät.

„Es sollen die Leistungen des heil. Ambrosius auf dem Gebiete der alt-testamentlichen Schrifterklärung dargelegt werden“.

B. Juristische Fakultät.

„Darstellung der custodiae praestatio nach römischem Rechte“.

Das Gebiet der Obligationen, in denen sie vorkommt, soll aufgesucht und abgegrenzt, —

die Art der Schäden, denen sie gilt, soll festgestellt, —

ob und was für eine Verschuldung von ihr vorausgesetzt, untersucht, — ihr Verhältnis zum Custodiaversprechen zur salvum fore promissio und zur vis major geprüft, —

nach all' dem eine Definition der custodia gegeben werden.

C. Staatswirtschaftliche Fakultät.

„Die Fakultät wünscht eine Reihe von Untersuchungen über den Einfluß des Waldes, speziell des verschiedenen Grades des Bestandschlusses auf die Bodenfeuchtigkeit in verschiedenen Tiefen (40 und 80 cm.) im Vergleich zum Feuchtigkeitsgrade eines vegetationslosen, nackten Bodens von derselben Beschaffenheit“.

Anmerkung: Diese Aufgabe war im vorigen Jahre mit einem zweijährigen Bearbeitungsstermin gestellt worden.

D. Die medizinische Fakultät

wiederholt für das Jahr 1885/86 die für 1884/85 gegebene Frage:

„Die Ätiologie der Endocarditis durch pathologisch-anatomische und experimentelle Untersuchungen festgestellt“, und stellt als neue dazu auf: „Die Ätiologie des Rotsafts“

E. Philosophische Fakultät.

I. Sektion:

„Das Rolandstied des Pfaffen Konrad ist zu vergleichen mit dem alten französischen Rolandstied (Chanson de Roland), wie es in der Oxforder und in der Benediger Handschrift vorliegt. Es sind drei Fragen zu beantworten:

1. Worin stimmt Konrad zu seiner Vorlage?
2. Was von der Vorlage findet sich bei ihm nicht?
3. Welche Zusätze hat er gemacht? — Daraus wird sich dann das Schlußresultat ergeben, wie Konrads Vorlage sich verhielt zu den zwei erhaltenen Texten, und worin das Wesen seiner Bearbeitung und worin seine poetische Technik besteht“.

II. Sektion:

1. Die Fakultät wiederholt die im Vorjahr bereits gestellte Preisaufgabe: „Man hat in neuerer Zeit Mittel gefunden, den Beginn und das Ende der Verschattungen der Jupiter-Satelliten photometrisch zu beobachten, so zwar, daß man dadurch eine detaillierte Vorstellung über die Ab- respektive Zunahme der vom Satelliten dem Beobachter zugewandten Lichtmenge erhalten kann. Denkt man sich die Zeit als Abscisse und die Lichtmenge als

Ordinate aufgetragen, so kann man also die so entstehende Lichtkurve mit Hilfe von Beobachtungsdaten konstruieren.

Auf der anderen Seite kann man diese Kurve auch rein theoretisch ableiten und eine Vergleichung beider Resultate dürfte für die Astronomie von nicht geringem Interesse sein.

Die Fakultät wünscht deshalb eine theoretische Untersuchung der genannten Lichtkurve mit Zugrundelegung des Lambert'schen photometrischen Gesetzes. Die gewonnenen allgemeinen Formeln sind durch sachgemäße Näherungen für die praktische Verwertung brauchbar zu machen und auf die vier Jupitermonde anzuwenden",

und stellt

2. als neue dazu auf: „Es sind Bestimmungen der Elastizität eines rhombischen Kristalles in einer Anzahl den drei Haupt schnitten parallelen Richtungen anzuführen und die erhaltenen Resultate und deren Beziehungen zu den Cohäsionsverhältnissen des Kristalles zu diskutieren“.

Der Endtermin für die Einreichung der Bearbeitungen der gestellten Preisfragen ist der 30. April 1886. Arbeiten, welche nach diesem Termine einlaufen, oder deren Verfasser nicht vollberechtigte immatrikulierte Studierende bei Bekündigung der Preisaufgaben waren, oder bei Einlieferung ihrer Bearbeitungen sind, können keine Berücksichtigung finden.

